

Spek. u. Redaktionen
Dresden-Neustadt
u. Weichener Gasse 4.

Die Zeitung erscheint
Dienstag,
Donnerstag und
Sonntags
früher.

Abonnements-
Preis:
vierteljährl. RT. 1,50.

Sie beziehen durch
die hiesigen Post-
ämter und durch
unsere Boten.
Bei jeder Lieferung
ist ein Hauszettel
mit dem Namen
des Abnehmers
zu versehen.

Sächsisches Vorblatt

Ein unterhaltendes Blatt für den Bürger und Landmann.

Amtsblatt für die kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt,
für die Ortshauptmannschaften des kgl. Amtsgerichts Dresden, sowie für die kgl. Forstrentämter Dresden,
Tharandt und Moritzburg.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger Herrmann Müller in Dresden.

Inserate
werden bis Montag,
Mittwoch u. Freitag
Rittig angenommen
und kosten:
die 1/2 Spalte 15 Pfg.
Unter Eingangs:
30 Pfg.

Inseraten-
Annahmestelle:
Die Arnoldische
Buchhandlung,
Invalidentempel,
Danzonstein & Bogler,
Kubow'sche
W. A. Dausch & Co.
in Dresden, Leipzig,
Hamburg, Berlin,
Frankfurt a. M.
u. s. w.

Nr. 30.

Donnerstag, den 10. März 1887.

49. Jahrgang.

Politische Weltchau.

Deutsches Reich. Die „Nowoje Wremja“ wirft die Frage auf, welche Folgen die Bewilligung des Septennates seitens des deutschen Reichstages für Europa nach sich ziehen werde und gelangt dabei zu folgendem Resultate: „Deutschland wird eine bedeutend verstärkte Armee besitzen, in Folge dessen auch Oesterreich-Ungarn geneigt sein dürfte, auf die Pläne des Fürsten Bismarck einzugehen. Daß unter diesen Umständen der Wunsch des deutschen Reichskanzlers, die Hindernisse, die seinen Plänen im Wege sind, zu beseitigen, noch wachsen muß, ist selbstverständlich. An der Spitze dieser Hindernisse steht unzweifelhaft die Haltung Frankreichs und Russlands. Weber in Paris noch in Petersburg zeigt sich die geringste Lust, die eigenen nationalen Interessen denen Deutschlands zum Opfer zu bringen. Fürst Bismarck weiß sehr wohl, daß jene Zeit nicht mehr wiederkehren wird, wo Jules Ferry mit Berlin liebäugelte und nach kolonialen Annektionen, welche die französische Nation mit dem Verluste Elsas-Lothringens ausböhnen sollten, angelte. Mit dem Sturze des Ministeriums Ferry verwandelte sich Frankreich aus einer deutschfreundlichen Macht wiederum in einen Staat, der nur auf den geeigneten Augenblick wartet, um Revanche nehmen zu können. Dem deutschen Kanzler wird nunmehr nichts anderes übrig bleiben, als nochmals über Frankreich herzufallen. In diesem Momente dürfte aber Russland auf der Scene erscheinen. Alle bisher gemachten Versuche, das Czarenreich hiervon abzuhalten, sind gescheitert. Vergänglich hofft man in Berlin, daß die Russen die Dienste der deutschen Regierung in Anspruch nehmen werden. Weber das Sinken unseres Kurzes noch die Ausfälle der deutschen Officiösen gegen unsere Finanz- und Zollpolitik haben unsere Unparteilichkeit erschüttern können. Mit einem Worte: Deutschland wird es nie gelingen, im Falle eines Krieges mit Frankreich die Neutralität Russlands dadurch zu erkaufen, daß es das „bulgarische Loch“ stopft, es kann aber um diesen Preis den Frieden erhalten und zwar den wahren Frieden, nicht jenen, für den es sich jetzt vom Kopfe bis zum Fuße rüftet. Einzig und allein Russland vermag Frankreich von einem Angriffe auf Deutschland abzuhalten. Wenn man aber in Berlin glaubt, der Friede könne unentgeltlich oder mit einem kleinen Balkan-Altmosen an Russland erkaufte werden, so ist dies ein Irrthum, dessen Schaden vor Allem Deutschland selbst erfahren wird. Der Status quo, wie er gegenwärtig provisorisch besteht, ist weder für Russland noch für Deutschland ungünstig und wenn man ihn jetzt in eine vollendete Thatsache verwandelt, so würde Russland besser thun, Sympathien für sich in

Paris zu suchen, als in Berlin, wo man einen falschen und unpraktischen Geiz zu Tage legt. Der Friede hängt heute nur davon ab, wie und ob man die gerechten Forderungen Russlands respektirt. Wenn dieselben von Deutschland nicht unterstützt werden sollten, so dürfte Russland nichts anderes übrig bleiben, als die Ereignisse ihren Gang gehen zu lassen und zwar zu Ungunsten des deutschen Reiches.“

Mit Bezug auf die Vollstreckung des Todesurtheiles an den ausländischen Officiären in Rußland (siehe unter Bulgarien) schreiben die hochofficiösen „Berl. Pol. Nachrichten“: Die von der bulgarischen Regentenschaft vorgenommene Exekution charakterisirt sich als eine Maßregel, welche in den maßgebenden Kreisen Europas gewiß ernste Beachtung gefunden haben wird. Indem man sich den Verurtheilten gegenüber zu einem energischen Vorgehen entschloß, hat man in Sofia einen Weg betreten, dessen Fortsetzung und Ende sich einstweilen noch nicht übersehen läßt. Auf den Eindruck, den die Vollstreckung des Todesurtheiles auf das russische Kabinett hervorbringen wird, darf man gespannt sein. Denn daß mit der Erschießung der ausländischen Officiäre die Sache ihre Erledigung gefunden hat, wird wohl Niemand glauben wollen, der als aufmerksamer Beobachter dem Entwicklungsgange der bulgarischen Zustände gefolgt ist.

Das Präsidium des Reichstages wurde Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr von dem Kaiser in feierlicher Audienz empfangen. Der Monarch begrüßte die Herren mit großer Herzlichkeit und sprach seine Freude darüber aus, daß die Annahme der Militärvorlage nunmehr gesichert erscheine. Er habe sich nur sehr schwer entschließen können, die Auflösung des vorigen Reichstages zu verfügen; doch das sei unvermeidlich gewesen, da das Parlament in seiner Mehrheit trotz der ausführlichen Darlegungen des Kriegsministers sich von der Nothwendigkeit der Einführung des Septennates nicht habe überzeugen lassen. Was die äußere Politik betrifft, so berührte der Kaiser nur das Verhältnis der preussischen Regierung zum Papste. Schon als Leo XIII. den Thron bestiegen, habe er die Ueberzeugung gehabt, daß sich mit diesem ein friedliches Einvernehmen werde herstellen lassen. Diese Ueberzeugung sei mit der Zeit stärker und stärker geworden und deshalb habe er auch dem Papste den Schiedspruch in der Karolinenfrage übertragen. Auch in der Zukunft hoffe er mit der Kurie in gutem Einvernehmen zu verbleiben. Nachdem auf die Militärvorlage zurückgekommen, gab der Kaiser dem Bunsche Ausdruck, daß dieselbe thunsüchtig schnell und mit möglichst großer Majorität angenommen werden möchte. Das Aussprechen des Kaisers war vorzüglich. Die Audienz dauerte etwas über zehn Minuten.

Der Reichstag hat in seiner nur eine Stunde währenden Sitzung am Montag die Militärvorlage in erster Lesung angenommen. Nachdem der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff das Haus um eine möglichst einstimmige Annahme des Gesetzentwurfes ersucht hatte, ergriff der Führer der National-liberalen, v. Bennigsen, das Wort, um u. a. zu erklären: „Es ist der lebhafteste Wunsch meiner politischen Freunde, daß dieser Gesetzentwurf ohne kommissarische Verhandlung in wenigen Tagen erledigt und unverändert angenommen wird. In diesem Sinne hat sich auch die Mehrzahl des Volkes durch ihre Abstimmung gelegentlich der Neuwahlen ausgesprochen und es dürfte daher wenig angebracht erscheinen, wollte man die Debatte über die Militärvorlage benutzen, um Meinungsverschiedenheiten z. B. auf sozialem Gebiete zum Austrage zu bringen.“ Richter-Hagen vertheidigte hierauf kurz den Standpunkt, welchen die deutschfreisinnige Partei in der Septennatsfrage einnimmt und erklärte, seine Partei werde auch jetzt nur für die Erhöhung der Präsenzstärke des Heeres auf drei Jahre stimmen. Die Redner der ultramontanen Partei, Bindthorst und Reichensperger, betonten, sie könnten noch keine bestimmte Erklärung betreffs ihrer Stellungnahme dem vorliegenden Gesetzentwurfe gegenüber abgeben, ferner die Stichwahlen noch nicht vollständig vollzogen und somit die Mitglieder des Centrums auch noch nicht vollständig zugegen seien. Die konservativen Abg. v. Kardorff und v. Heldorff erklärten, ihre Partei würde jetzt, da eine nationalgestimmte Mehrheit im Reichstage vorhanden sei, Alles anbieten, um diese Majorität zu erhalten. Fürst Bismarck wohnte der Sitzung bei, ohne in die nur kurze Debatte einzugreifen. — In seiner Sitzung am Dienstag trat der Reichstag in die Verhandlung des Reichshaushaltsetats ein. Der Abg. Frhr. v. Huene (ultramontan) erklärte sich für eine beschleunigte Verhandlung des Etats, ferner für eine Steuerreform, soweit sie nicht die Einführung von Monopolen zum Zwecke habe, indes sprach er sich gegen die Reichseinkommensteuer aus, welche die Rechte der Einzelstaaten bedrohe und die auch praktisch schwer durchführbar sei. Der Abg. Frhr. v. Malchahn (konservativ) kündigte einen Antrag an, betreffend die Abkürzung der Etatsberathung und ging dann näher auf die Frage der Steuerreform ein, deren Ziele er kennzeichnete. Was die Reichseinkommensteuer betreffe, so lasse sich über dieselbe erst ein Urtheil fällen, wenn diesbezügliche detaillierte Vorschläge gemacht worden seien. Das aber könne er schon jetzt erklären, daß seine Freunde gegen diese Steuer nicht deshalb wären, weil sie die Reichen treffe, sondern weil rechtliche und praktische Bedenken gegen das Projekt vorlägen. Der Abg. Ricker (deutschfrei-

Feuilleton.

Der Legionär.

Eine wahre Begebenheit aus Deutsch-Oesterreich
schwerer Zeit von Emil König.

(9. Fortsetzung.)

„Du thust mir weh, Annerl!“ sagte Franz im Tone leichten Vorwurfs. „Ich kannte wohl Deinen Namen; aber sonderbarer Weise nicht Deinen Geburtsort und ich hatte, in meiner Liebe zu Dir alles Andere vergessend, nie danach geforscht. Als ich nach einer kurzen Reise nach Wien zurückkehrte, galt mein erster Besuch Dir; leider aber fand ich Deine Wohnung verschlossen und auf meine Anfrage gab mir der Hausmeister die kühle Antwort: Die alte Dame sammt ihrer Nichte seien auf's Land, wohin, wisse er nicht. Die zurückgelassene Adresse konnte er nicht finden; sie müsse verloren gegangen sein. Ich habe Dir das schon so oft wiederholt und Verzeihung für mein Still-schweigen gefunden, da ich doch nicht einmal wußte, wohin ich meine Briefe adressiren sollte. Und, bei Gott! eher hätte ich an den Zusammenstoß des Weltalls geglaubt, als Dich, als ich mich Deinem Vater unter der Maske eines Postillons vorstellte, als dessen Tochter zu finden.“

„Wie war ich aber erst überrascht“, rief sie, „als ich in dem jungen Postillon die theuern Züge meines Franz zu erkennen glaubte, den ich im Stillen schon der Untreue angeklagt! Mir stimmerte es vor den Augen;

ich mußte, wollte ich nicht auffauchen in unnennbarer Lust, mich entfernen; ich durfte mich doch nicht vor dem Vater verrathen. Als ich aber auf meiner Stube allein war und mich wieder gesammelt hatte, da sann ich und sann, wie mein Franz in die Postjacks gekommen und konnte den Faden nicht finden, bis Deine Erzählung mir endlich das Räthsel löste.“

„Ja, noch immer steht mir jener Moment vor der Seele, als ich zu Deinem Vater in's Zimmer trat. Du saßest am Fenster und stickest und schautest erst gar nicht auf zu dem armen Postknechte. Dein Vater, der meine Zeugnisse durchblätterte, achtete nicht auf mein Erstaunen und auf meine Blöde, die starr auf sein Kind gerichtet waren und argwöhnte nichts von unserer Bekanntschaft. — So ist es uns bisher denn glücklich gelungen, unsere Liebe geheim zu halten vor Jedermann und sie still in unserer Herzen Gärten zu pflanzen, bis nun das Mißgeschick diesen Sachsse hierher führen muß, der mich zu verderben droht. — Erkennen soll er mich übrigens nicht. Ich werde Gesicht und Gestalt schon zu verstellen wissen, daß er in mir nichts Anderes zu erblicken glauben soll, als einen Postknecht gewöhnlicher Sorte. Wer kann denn überhaupt sagen, ob ich nicht Gutes, statt des Bösen, welches Du vermuthest, von ihm zu erwarten habe? Dein Vater hat für mich eine Auszeichnung wegen meines Blafens beantragt. Vielleicht will er sich persönlich überzeugen, wie ich das Horn und die Peitsche handhabe!“

„Wollte der Himmel, es wäre so!“ seufzte Anna. „Ich will zur heiligen Jungfrau doppelt inbrünstig beten und sie um ihren Schutz ansehn, damit dieser Reich an uns vorübergehe!“

So ist das Menschenherz! Wie der Ertrinkende sich an den Strohalm klammert, so richtet auch der schwächste, matteste Hoffnungsstrahl, der in das Dunkel unserer Trübsal schimmert, den Ruthlosen wieder empor.

Draußen in den Zweigen der Bäume im Garten sang die Nachtigall ihr unvergleichliches Lied der Liebeshnung, Liebeslust und Leid und drinnen lagen sich ein Paar edle, reine Menschenkinder wonnentrunk in den Armen und ihre Herzen kosteten das süße Ahnen der ersten Liebe, ihre beseligende Lust und ach! — ihren bitteren Leidenskelch!

Durch das offene Fenster sandten die Rosen und Nelken ihren balsamischen Duft herauf und der Athem der Geliebten verhauchte den Jüngling und die Jungfrau — der lange, innige Kuß ihres Erwählten. Alles hauchte Liebe, Liebe!

„Es wird Zeit, Geliebter! Geh, geh! Bald graut der Tag, bald sendet die Sonne ihre Strahlen zwischen den Bäumen und die Felsen der Abtei hernieder!“

„Noch einen Kuß, mein Herz, mein Annerl — und Ruth, Ruth!“

„Möge Dir der Morgen Trost und Beruhigung bringen!“

Nachdem der Legionär vorsichtig ausgehlet und nichts Verdächtiges entdeckt, schwang er sich wieder aus dem Fenster herab auf die Mauer.

„Gute Nacht!“ hauchte Anna.

„Annerl! So muß ich scheiden?“ war die leise, geflüsterte Antwort.

Dann beugte sich ein Lockenkopf aus dem Fenster nieder und der Gedächte drückte einen letzten heißen Kuß auf die warmen Rosentlippen seines Mädchens.

knig) suchte die ablehnende Haltung seiner Partei den verschiedenen Steuervorlagen gegenüber zu rechtfertigen und legte die Gründe dar, welche nach der Ansicht seiner Genossen für die Einführung der Reichs-Einkommensteuer sprachen. Mit dem Principe der in der Thronrede in Aussicht gestellten gerechteren Vertheilung der Steuerlast seien seine Freunde durchaus einverstanden. Das deutsche Volk habe zwar bei den Neuwahlen ein Verdammungsurtheil gegen seine (des Redners) politischen Freunde ausgesprochen, aber die Nation werde bald einsehen, daß neben einer starken Seeresmacht die politische Freiheit eine unerlässliche Forderung sei. Nachdem der Abg. Rickert geendet, ward die Sitzung auf Mittwoch vertagt.

Laut einer Depesche der „Agence Havas“ aus Ehangai ist dort das Gerücht verbreitet, China habe an Deutschland die Tschang-Inseln abgetreten. Diese Inselgruppe liegt zwischen dem 29. und 30. Grade nördl. Breite und zwischen dem 138. und 140. Grade östl. Länge, südlich von Ehangai, nahe der chinesischen Küste. Es sind etwa 400 zum Theile sehr kleine Inseln mit einer Gesamtbevölkerung von ungefähr 400,000 Einwohnern. Die größte der Inseln heißt gleichfalls Tschang und ist von 200,000 Menschen bewohnt. In handelspolitischer Hinsicht hat die Inselgruppe entschieden großen Werth.

Frankreich. Der Redakteur Peyramont, welcher in seinem Blatte „La Revanche“ in jüngster Zeit mehrere sehr gebihrige Artikel gegen Deutschland zum Abdruck gebracht hatte und deshalb verhaftet worden war, ist auf Grund des Paragraphen 84 des Code pénal vor die Assisen verwiesen worden. Der betreffende Paragraph lautet: „Wer durch feindselige, von der Regierung nicht gebilligte Handlungen den Staat einer Kriegserklärung aussetzt, wird mit Landesverweisung bestraft.“

Niederlande. Wie aus Haag gemeldet wird, genehmigte die zweite Kammer mit 43 gegen 28 Stimmen den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Bestimmungen der Verfassung über die Thronfolge. Danach soll im Falle des Nichtvorhandenseins von direkten Nachkommen des Königs zur Thronfolge berechtigt sein: in erster Linie die Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach und deren Nachkommen, dann die Kinder der verstorbenen Prinzessin Marianne, darauf die der verstorbenen Prinzessin Louise von Schweden und endlich die Nachkommen der Fürstin Marie zu Wied.

Großbritannien. Nunmehr hat die Kommission, welche vor längerer Zeit beauftragt wurde, die Gründe für die Handelsstockung in England eingesehen, ihren Schlussbericht veröffentlicht. Es heißt darin u. A.: Wenn sich auch der Umfang des Handels und die Höhe des in Handelsunternehmungen angelegten Kapitals nicht wesentlich vermindert haben, so muß doch eine Depression des Handels insofern konstatiert werden, als eine Minderung oder ein gänzlicher Ausfall des Verdienstes und, damit verbunden, auch eine Verminderung der Arbeiterbeschäftigung eingetreten ist. Diese Depression, welche sich ganz besonders auf die Landwirtschaft bezieht, datirt bereits seit dem Jahre 1875 und hat sich mit Ausnahme der Jahre 1880 — 83 auf den ganzen, seitdem verfloffenen Zeitraum erstreckt. Was die Lage einzelner wichtiger Industriezweige betrifft, so ist bei der Eisenindustrie zwar eine Vermehrung der Produktion zu konstatiren, aber trotzdem muß angeführt werden, daß die weit bedeutendere Steigerung der Produktion in den anderen Ländern die Lage dieser Industrie in England als eine unangünstige bezeichnet werden. Das Gleiche gilt von der Kohlenindustrie und ebenso leidet die Textil- und Zuckerindustrie unter der Konkurrenz des Auslandes. In besonders hohem Grade liegt die Landwirtschaft danieder, namentlich infolge der Einfuhr von Getreide aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Der allgemeine Wohlstand der Nation ist von der Handelsstockung nicht berührt worden und da sowohl das Kapitalvermögen wie auch die Produktion sich fortwährend vermehrt hat, so kann von einem allgemeinen Daniederliegen des Handels und Gewerbes nicht gut die Rede sein. Die Lage der Arbeiter

hat sich gegen früher im Großen und Ganzen gebessert, die Löhne sind zur Zeit höher als während der letzten 20 Jahre. Dagegen ist andererseits auch nicht zu leugnen, daß hier und da die Arbeiter durch Einführung neuer Produktions-Einrichtungen, durch Betriebs-Einstellungen, sowie durch den ausnahmsweise strengen Winter 1885/86 zu leiden gehabt haben. Was nun die eigentlichen Ursachen der Handelsstockung betrifft, so führt der Bericht als die wichtigste die in den 70er Jahren entstandene Ueberproduktion an. Dieselbe leitet sich aus der Vermehrung der Fabriken her, welche durch die unrichtige Anschauung verursacht wurde, daß die damalige, enorme Steigerung der Nachfrage dauernder Natur sei. Andererseits hätten die ohne Rücksicht auf das Bedürfnis, lediglich zu Spekulationszwecken gegründeten Aktienunternehmungen zu einer ungeordneten Steigerung der Produktion beigetragen. Dem vermehrten Angebote gegenüber habe sich der Absatz im Inneren infolge der durch das Daniederliegen der Landwirtschaft verringerten Kaufkraft des Landes und nach Außen hin infolge der Zollpolitik und Konkurrenz des Auslandes vermindert. Der letzte Abschnitt des Berichtes enthält die Vorschläge zur Besserung der gegenwärtigen Lage. Es wird mögliche Verringerung der Produktionskosten, Erleichterung neuer Absatzgebiete und bessere Ausbildung der Kaufleute empfohlen. Als wünschenswerth bezeichnet die Kommission ferner, daß man eingehende statistische Nachrichten über den inländischen Verkehr sammle, daß man der Handelsgeographie größere Aufmerksamkeit schenke und daß seitens der Konsuln alle für den Handel wichtigen Ereignisse mit thunlichster Beschleunigung berichtet würden. Des Weiteren wird Verbesserung der Verkehrswege im Lande, Schutz gegen den Mißbrauch von Waarenzeichen und Aenderung der die Aktiengesellschaften betreffenden Gesetzgebung gefordert.

Bulgarien. Wie in Rußland, so ist auch in Silistria ein Militäraufstand ausgebrochen. Am Sonnabend Abend ließ Oberst Kristeff die dortigen Truppen antreten, kündigte ihnen an, die Regentenschaft in Sofia habe abgedankt und schlug vor, Zankoff zum Regenten von Bulgarien auszurufen. Ungefähr 200 Soldaten stimmten Hochrufe an, während die übrigen 700 umkehrten und nach der Kaserne zurückmarschirten, unter dem Ausrufe: „Gott erhalte die Freiheit und Unabhängigkeit Bulgariens!“ In der Kaserne angekommen, erwählten die Soldaten den Hauptmann Krivandoff, den Führer der 3. Kompagnie, zum Befehlshaber der Garnison und beauftragten ihn, sich auf telegraphischem Wege Verhaltungsmaßregeln aus Sofia zu erbitten. Um 10 Uhr abends kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Soldaten Kristeff's und den regierungstreuen Truppen beim Telegraphenamt. Drei Mann von den letzteren wurden getödtet, doch blieben diese im Besitze der Telegraphenstation. Am Sonntag Morgen ritt Kristeff, eine russische Flagge in der Hand, auf einem Schimmel durch die Stadt. Zweimal wurde auf ihn gefeuert, ohne daß er verletzt worden wäre. Nachdem er nach der Festung zurückgekehrt war, sammelte er seine Truppen und ein zweiter Zusammenstoß mit dem regierungsfreundlichen Theile der Besatzung erfolgte. Nunmehr griffen aber alle Reservisten, die sich in der Stadt befanden, zu den Waffen, um den Aufstand zu dämpfen. Kristeff's Truppen zogen sich zurück und nur einige vereinzelte Schüsse wurden aus den inneren Festungswerken abgefeuert. Am Dienstag endlich besetzte Krivandoff die Festung; zwei Schildwachen, die sich widersetzen wollten, wurden getödtet. Kristeff flüchtete aus der Stadt und suchte die Bewohner der Umgegend aufzureizen. Zwei Soldaten gingen neben seinem Koffe her und vertheilten russische Ausrufe. Es scheint aber, daß er in den Dörfern keine freundliche Aufnahme fand. Am Mittwoch zog er wieder in Silistria ein, aber nicht auf seinem prächtigen Schimmel, sondern auf einem elenden Gaul. Vor ihm her lief ein Parlamentär, welcher eine weiße Fahne trug. Sobald er auf dem Marktplatz angekommen war, wurde von allen Seiten ein Feuer auf ihn eröffnet. Am Kopfe getroffen, stürzte er als Leiche vom Pferde. Seine Soldaten flohen und

schrien, daß sie betrogen worden wären. Alle Officiere, die zu ihm gehalten haben, sind seitdem verhaftet worden. Die Stadt ist ruhig. Außer Kristeff wurden 2 Officiere und 16 Mann erschossen. — Einem Berichte aus Rußland zufolge wurde am Freitag Vormittag das mit der Verurtheilung der Aufständischen betraute Kriegsgericht eröffnet. Der Saal war gedrängt voll von Zuhörern, auch die Konsuln Deutschlands, Italiens, Rumaniens und Großbritanniens wohnten der Verhandlung bei. Auf dem Gerichtstische lagen Flinten, Revolver und Säbel, welche den Aufständischen abgenommen worden waren. Die angeklagten Officiere, 11 an der Zahl, sind: Leutnant Bollmann, an der Schulter verwundet, Kristeff, mit einer Wunde am Arme, der Bruder des ausländischen Hauptmannes Kristeff, der in Silistria von seinen Soldaten erschossen wurde, Oberst Panoff, Hauptmann Zelenogoroff, dem ein Arsenal in Rußland anvertraut war, Leutnant Kojubarsky, Führer der 6. Sappeurkompagnie, Entscheff, Adjutant Usunoff's, die Unterleutnants Mirkoff, Lambreschhoff, Torschhoff und Kristonakoff vom Sappeurregimente und endlich der verwundete und vom Blutverluste sehr geschwächte Major Usunoff. Bollmann behauptete, er sei in Privatangelegenheiten nach Rußland gekommen und habe sich auf dem deutschen Konsulate, dem der Schutz der russischen Untertanen übertragen sei, einen Paß geben lassen. Der deutsche Konsul verlangte die Auslieferung des Angeklagten an das deutsche Konsulat, da derselbe russischer Staatsbürger sei. Der Gerichtshof willigte ein, daß Bollmann nach Verkündung des Urtheiles dem deutschen Konsul übergeben werde. Die übrigen Officiere sagten aus, sie hätten einen in Siurgewo aufgegebenen Brief Bollmann's gelesen, in welchem behauptet worden sei, in ganz Bulgarien werde der Aufstand gegen die Regentenschaft ausbrechen. Darauf erklärte Major Usunoff, er habe die angeklagten Officiere in der Nacht zum 19. Februar zu einer Verathung zu sich beschieden und mit ihnen den Plan der Revolte festgesetzt. Die Erhebung habe nicht bezweckt, die gegenwärtige Regierung zu stürzen, sondern gegen einige militärische Maßregeln, welche den Officieren mißfallen hätten, Einspruch zu erheben, auch habe man nicht die Absicht gehabt, Blut zu vergießen. Bis her seien die Staatsstreiche in Bulgarien stets unblutig verlaufen; da aber die Soldaten von den Bürgern der Stadt angegriffen worden seien, so hätten sie sich vertheidigen müssen. Usunoff, der anfangs mit schwacher Stimme gesprochen hatte, wurde im Verlaufe seiner Rede immer lauter und lauter und schrie zuletzt in den Saal hinein, die Officiere hätten auf seinen Befehl gehandelt und könnten daher nicht bestraft werden. Der Staatsanwalt besprach nunmehr eingehend die Ausführungen Usunoff's und beleuchtete die verbrecherische Absicht, die seinem Plane zu Grunde gelegen. Nach den Ausführungen des Staatsanwaltes, welcher eine strenge Verurteilung der Mißthäter forderte und nach der Rede des Vertheidigers, der die großen Dienste, welche Usunoff während des Krieges gegen Serbien dem Vaterlande geleistet, als mildernde Umstände anführte, zog sich um 4 Uhr nachts der Gerichtshof zur Verathung zurück. Am Sonnabend, morgens 6 1/2 Uhr, also nach 2 1/2 stündiger Verathung, fällt das Kriegsgericht das Urtheil, welches gegen die Mehrzahl der Angeklagten auf Tod durch Erhängen lautet. Der Gnade des Majors Petroff, der namens der Regentenschaft den Oberbefehl in Rußland führt, empfahl der Gerichtshof zwei der zum Tode Verurtheilten. Hauptmann Elieff ward wegen Pflichtverräumniß zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Vollstreckt wurde das Todesurtheil in der Morgenfrühe des Sonntag, 3 Kilometer östlich von der Stadt, auf dem Wege nach Tschernowaroba und zwar wurden erschossen: Usunoff, Panoff, Zelenogoroff, Kristonakoff, Kojubarsky, Entscheff, Lambreschhoff, Kristeff und Torschhoff. Die Exekution wurde von 36 Soldaten unter dem Befehle des Hauptmanns Schwarzoff vollzogen. Aus zahlreichen Orten trafen Telegramme ein, welche eine strenge Anwendung des Gesetzes im Interesse der Ruhe Bulgariens für unbedingt nothwendig erklärten. Beim Oberst Panoff sollen

Dann war er mit einem gewandten Sprunge wieder im Garten und von da über die Mauer auf der Straße.

Behutsam schritt er dem Haushore zu, das sich leise knarrend öffnete und hinter dem Hineinschlüpfenden schloß.

Menschen hatten die Liebenden nicht beobachtet, kein Lauscher konnte sie verrathen; nur die Sterne waren stumme Zeugen ihres Stillschweigens gewesen und der verschleierte Mond hielt ihnen die Leuchte.

Die Morgensonne war kaum hinter den Jinnen der Abtei und den Wipfeln der Bäume emporgestiegen und sandte ihre ersten Strahlen auf die grünen Auen und die sich ewig unaufhaltsam dahinwälzenden Wogen des majestätischen Donaustromes, als es im Welfer Posthause schon lebendig wurde und rege Geschäftigkeit und das Geräusch des Tages die nächtliche Ruhe und Stille verdrängten. Die Postknechte puzten und striegelten ihre Pferde, warfen ihnen Futter in die Krippen und ritten sie dann an die Donau zur Tränke.

Franz, sonst stets der erste am Platze und der rührigste von Allen, erschien heute zuletzt im Stalle mit angeschwollener Wange und verbundenem Kopfe.

„Goho, Franz! Was ist mit Dir g'schehen? Hat Dich der Dampyr g'bissen oder die Trude geritten?“ fragten seine Kameraden, als sie des Verspäteten mit dem angeschwollenen Kopfe und den krankhaft veränderten Gesichtszügen ansichtig wurden. — „Meiner Treu!“ rief der alte Stephan: „Du bist gar nicht wieder zu erkennen! Du schaust aus wie ein leibhaftiges Ecce homo-Bild! Hat Dich die Nacht der Gottseibeiuns vorgenommen? Was ist Dir bezogen?“

„Weiß ich's?“ versetzte der junge Postillon mit fast kläglichem Stimm. „erst bekam ich ein furchtbares Jucken und Reiben im Kopfe, dann ein Brennen und dann schwoll mit einem Male die Backe dick an — und es war mir, als sollt' mir der Schädel zerpringen. Auch hör ich auf der Seite gar nichts und fürcht' ich, es wird mir auch noch das Aug' angreifen.“

„Das geht nicht mit rechten Dingen zu!“ meinte Oswald, der zweite Stallknecht. „Du bist verberbt, Dich hat eine Hexe beschrien! Das ist keine natürliche Krankheit! Du solltest heute gar kein Pferd anrühren, sonst könntest Beelzebub auch in die fahren. Uebrigens weiß ich Dir ein Mittel: Draußen vor'm Thore, wo es nach dem Wachtberge geht, am Saume des Gehölzes, wohnt ein alter Schärer, der treibt insgeheim die schwarze Kunst und weiß auch Mittel gegen das Besprechen. Zu diesem Teufelsbeschwörer mußt Du gehen und zwei blanke Eilbergulden auf die Zunge legen. Die wird er nehmen und den Zauber lösen, den man Dir angethan.“

„Unfinn!“ rief ein dritter Postillon, Hochdanz mit Namen, dazwischen, „Aberglaube! Da weiß ich denn doch ein besser Mittel. Das habe ich von meiner Großmutter's-Bruders-Frau. Du mußt sehen, daß Du ein Igelherz bekommst, das ein ganz keusche Jägermann bei Bollmond gerade um Mitternacht mitten hindurchgeschossen hat; das mußt Du darauflegen.“

„Gott soll mich bewahren!“ brummte der alte Stephan, „Bollmond — Mitternacht — Igelherz — mitten hindurch — und ein keusche Jägermann! Wie reimt sich das zusammen? — Die Rose ist's, sie muß gelblich werden, geht aber sofort weg, wenn Dir ja-

fällig ein Musikant begegnen sollte, der noch keinen Kausch gehabt.“

„Da wirst Du wohl warten können bis zum jüngsten Tage!“ bemerkte Oswald.

Der Franzl, der die Ursache seiner Verunstaltung recht wohl kannte, mußte sich auf die Zunge beißen, sonst hätte er seinen abergläubigen Kameraden laut in's Gesicht gelacht. „Laßt mich mit Eurem Rathe in Ruhe“, sagte er, „ich halte nichts von all' den Aberglauben und den Sagen vom Wachtberge, vom Herentanz und der Besenfahrt durch die Lüste. Das sind eitle Erfindungen müßiger Köpfe.“

„Das meine ich auch, Franz!“ sagte bedächtig ein vierter Kamerad, Dreckschwalbe geheißen, „Aberglauben, nichts als Aberglauben! Aber — sozusagen — so vom bösen Blick gewisser Leute — sozusagen — das hat seine Richtigkeit — sozusagen und ich bleibe dabei — sozusagen und es wird ihm noch Aergeres begegnen — sozusagen — das ist nur ein Vorspiel — sozusagen — zu einem viel größeren Unheil!“

„Sozusagen!“ vollendete Hochdanz spöttisch.

„Schweig still, Du Unglücksrabe!“ unterbrach Franz den Redestrom Dreckschwalbes. „Mögen Deine im Unverstande herausgeschwägten Worte keine Prophezeiung enthalten! Verschont mich übrigens nur sammt meinem geschwollenen Kopfe und kümmer Euch lieber um Eure eigenen Köpfe und die Köpfe Eurer Pferde! Der Alte muß gleich kommen und Ihr wißt, der versteht im Dienste keinen Esatz!“

Schweigend striegelten und puzten nunmehr die Postillone ihre Köpfe weiter und verrichteten ihre sonstigen Dienstgeschäfte, als der Posthalter in Schlafrock und

wichtig
Regier
worden
mehr
die an
nomme
Anspru
wird.
Gewö
werber
in der
einem
lassen
alt o
Gesetz
Alter
die Per
verheir
pefion
Gesetz
Vertrag

Kreis
schaft
Mitglie
tion-R
zu Rich
ihre En
in Bu
Serkom
mehrere
viel ge
veränd
begitun
vriels
Gemein
schaft
den Fin
schaften
fürung
nach W
Amtsh
Langkon
Pisfen
dagegen
könig
berath
allgeme
und Ver

das ein
Tragdie
Orthe'
Stüde
wahr fin
de Han
der Dich
gegen v
Konsequ
Charakter
rassen ve
chais, w
erhöhen
beiden S
kennen
Dieno
während
Follic
Dialog
bringen
auf der
war, di

Pantoff
Pferde
„W
Schimm
nur, w
den Rich
in Acht
„H
Die lahr
Nachläß
Pferd an
sowohl
in der S
hof. G
und gef
mir die
wohl, G
Falbe a
Paar gä
Der
und die
Reide an
„W
doch son
„En
dieser he
auf die
wenig ve
„D
Kopf an
Hät' Di
Deine S

wichtige Schriftstücke, welche angeblich die russische Regierung in hohem Grade bloßstellen, gefunden worden sein.

Amerika. In den Vereinigten Staaten ist nunmehr ein Gesetz in Kraft getreten, durch welches den ehemaligen Angehörigen des Heeres und der Marine, die an dem amerikanisch-mexikanischen Kriege theilgenommen haben, beziehungsweise deren Wittwen, der Anspruch auf den Bezug einer Staatspension zuerkannt wird. Die Pension beträgt monatlich 8 Dollar; die Gewährung derselben ist davon abhängig, daß der Bewerber während des Krieges 60 Tage im Heere oder in der Flotte der Vereinigten Staaten gebient oder an einem Gefechte theilgenommen hat und ehrenvoll entlassen ist, sowie ferner davon, daß derselbe 62 Jahre alt oder als Invalide im Sinne des amerikanischen Gesetzes anzusehen ist. Für die Wittwen ist das gleiche Alter vorgeschrieben, auch dürfen dieselben, wenn sie auf die Pension Anspruch haben wollen, sich nicht wieder verheirathet haben. Wer sich bereits im Genusse einer Pension befindet, soll eine solche auf Grund des neuen Gesetzes nur in dem Falle erhalten, wenn erstere den Betrag von 8 Dollar pro Monat nicht erreicht.

Nachrichten aus Dresden und der Provinz.

In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung des Kreisaußschusses der königl. Kreishauptmannschaft Dresden wurden zuvörderst an Stelle der zum Mitgliede und zum Stellvertreter der Kreissteuer-Reklamations-Kommission gewählten Herren Rittergutsbesitzer Winkler zu Nöckern und Fabrikbesitzer Schnorr v. Carolsfeld infolge ihrer Enthebungsgesuche die Herren Rittergutsbesitzer Winkler in Burgwitz bei Kesselsdorf und Fabrikbesitzer Biese in Eckowitz per Affirmation gewählt. Nach Ablehnung mehrerer Rekurse wegen Rückerstattung von angeblich zu viel gezahlten Gemeindevorausgaben fanden folgende Bezirksgrenzveränderungen die nachgesuchte Genehmigung: 1. die Einbeziehung von vier Hektar des Dörflicher Staatsforstweises (Amtshauptmannschaft Ramenz) in die Flur der Gemeinde Dörflich mit Moritzburg in die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt; 2. ein Grundstücksaustausch zwischen den Fluren Groß- und Kleinlösa in den Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde und Dresden-Außstadt; 3. die Ausflurung einer Parzelle in Welschhufe und deren Einsturzung nach Wilmersdorf ebenfalls zwischen den vorgenannten beiden Amtshauptmannschaftsbezirken. Von den vorliegenden drei Tankonfessionsgesuchen wurden diejenigen von Kunze in Pieschen und Red in Trachau-Trachenberg abfällig beschieden, dagegen fand das Uebertragungsgesuch von Lutz in Oberlösnitz Genehmigung. Unter den überhaupt in dieser Sitzung berathenen 29 Tagesordnungspunkten von mehr oder minder allgemeinem Interesse betrafen 15 Administrationsjustizsachen und Verwaltungsstreitsachen über den Unterstüßungswohnst.

Im Altstädter Hoftheater gingen am Montag das einaktige Schauspiel „Die Geschwister“ und die Tragödie „Clavigo“ in Scene. Von diesen beiden Götterischen Dichtungen möchten wir dem erstgenannten Stücke entschieden den Vorzug geben. Wie psychologisch wahr sind hier die Charaktere geschildert, wie meisterhaft ist die Handlung komponirt und welche gefühlvollen Töne weiß der Dichter im Dialog anzuschlagen! Im „Clavigo“ dagegen wird das tragische Princip mit etwas grausamer Konsequenz zur Durchführung gebracht und der schwache Charakter des Helden, der sich zu keiner männlichen That aufzuraffen vermag und die Leiden der trunkenen Marie v. Beaumarchais, welche sich in Sehnsucht nach dem Geliebten verzehrt, erhöhen den peinlichen Eindruck. Die Darstellung der beiden Stücke war eine im Großen und Ganzen recht anerkennenswerthe. In den „Geschwister“ repräsentirte Fräulein Diacomo die Marianna in überaus anmuthiger Weise, während die Herren Wallner und Bauer den Wilhelm bez. Fabrice mit Verständniß spielten und namentlich auch im Dialog die nöthige tiefe Empfindung zum Ausdruck zu bringen wußten. Ebenso hielt sich Herr Detmer als Clavigo auf der Höhe seiner Aufgabe, indem er sichtlich bemüht war, diesen Charakter so sympathisch wie möglich zu ge-

halten. Herr v. d. Osten gab den Beaumarchais vielleicht etwas zu kavaliermäßig; jedenfalls wußte Herr Porth, welcher früher diese Rolle spielte, mehr aus demselben zu machen. Eine exzellente Leistung war, wie immer, die des Herrn Jaffe als Carlos, während sich Fräulein Heberlein mit ihrer Aufgabe als Marie in sehr befriedigender Weise abfand. — Im Neustädter Hoftheater wurde am Dienstag vor sechzig gut besetztem Hause das bekannte Benedix'sche Lustspiel „Doktor Weeps“ gegeben. Der Preis des Abends gebührte entschieden Herrn Bauer, welcher in der Titelrolle eine überaus charakteristische und amüsante Leistung bot. Auf's Wirksamste unterstützt ward er von den Damen Diacomo, Fißel und Wolff, sowie den Herren Swoboda, Reichstein, Detmer, Erdmann und Schubert.

Zur Feier des 90. Geburtstages des Kaisers wird im Residenztheater am 21. und 22. März ein Festspiel in Scene gehen, welches den Titel „Der Kaiser und der Tambour“ führt und die Feuerprobe, die im Jahre 1814 der damalige Prinz Wilhelm bei Bas sur Aube empfing, zum Gegenstande hat.

Die wieder erwachende Bauhätigkeit in Dresden veranlaßt die Staatseisenbahnverwaltung, schon in diesem Monate die Arbeiterextrazüge auf der Klotzsche-Königsbrücker Bahn wieder verkehren zu lassen. Es wird vom 12. d. M. ab bis auf Weiteres an allen Sonnabenden nachmittags 5 Uhr 40 Min. ein Extrazug von Klotzsche nach Königsbrück abgehen, welcher direkten Anschluß von dem aus Dresden-Neust. 5 Uhr 10 Min. nachm. abfahrenden Arbeiterzuge erhält. Ferner wird an allen Montagen vom 14. März an früh 3 Uhr 45 Min. ein Extrazug von Königsbrück nach Klotzsche verkehren, mit welchem man die Züge halten überall an und sind auf die gewöhnlichen Billets benutzbar.

Die Direktion der sächs.-böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft wird von Donnerstag, den 10. März, ab, ihre Fahrten zwischen Dresden und Schandau, sowie vom 12. März ab diejenigen zwischen Schandau und Leitmeritz und Dresden-Riesa-Strébitz wieder aufnehmen.

Aus dem Gerichtssaale. Verurtheilt wurden: 1) der Glasmachergeselle Carl Hermann Reimann in Löbau wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 4 Wochen Gefängniß; 2) der bereits mehrfach vorbestrafte Buchbindersgehilfe Philipp Hörmann in Dresden, welcher seinem Stubensgenossen eine silberne Cylinderröhre entwendet hatte, zu 2 Wochen Gefängniß; 3) der aus Bittau gebürtige Schlosser Andreas Herzog, welcher, obwohl bereits verheirathet, einer ihm auf der Straße hieselbst bezogenen Köchin vorschwindelte, er wolle sie ehelichen und bei dieser Gelegenheit derselben einen goldenen Ring vom Finger zog und damit verschwand, zu 2 Wochen Gefängniß; 4) die 43 Jahre alte, aus Plauen i. V. gebürtige und bereits vielfach vorbestrafte Dienstpferd Johanne Christiane verheh. Gräfin, welche wegen verbotswidriger Rückkehr nach Löbau verhaftet werden sollte und dem betreffenden Gendarmen erheblichen Widerstand entgegensetzte, zu 3 Monaten Gefängniß und endlich 5) der 23 Jahre alte Posthilfsbote Franz Hermann Pöhl hieselbst, welcher einen eingeschriebenen Brief, enthaltend 3 Reihen orientalischer Perlen im Werthe von 60,000 M., unterschlagen, hernach aber der Postbehörde wieder ausgeliefert hatte, zu 1 Jahre Gefängniß.

In einem Pferdehute der Straßenbahngesellschaft wurde am Sonnabend ein Kutscher von einem Pferde dermaßen an den Unterleib geschlagen, daß er am Montag früh der schweren Verletzung im Stadtkrankenhaus erlag.

Vor einiger Zeit ist in Friedrichstadt ein noch nicht 14 Jahre alter Knabe durch ein von ihm zuvor geöffnetes Fenster in eine Partierwohnung eingestiegen, hat einen Kasten erbrochen und daraus 21 M. gestohlen, wofür er sich allerhand Spielereien und Naschwerk kaufte. Der Verdacht fiel anfänglich leider auf eine andere Person und gelangte man erst jetzt auf die Spur des wirklichen Diebes. — Am Dienstag früh wurde in Friedrichstadt ein Mann auf der Straße todt aufgefunden. Wahrscheinlich hatte er die Nacht im Freien zugebracht und ist vom Schläge getroffen worden.

In der Wilsdruffer Vorstadt hat sich am Dienstag früh ein 16 Jahre alter Lehrling, wie man annimmt aus Schwermuth, erhängt.

Baugen. Der Anstifter der im Monat November und December hier stattgefundenen mehrfachen Brände ist Dank der eifrigen Thätigkeit der Gendarmen, wie wir f. B. berichteten, in der Person des 12 1/2 Jahre alten Schulknaben Anna Marie Plafche aus Kusdorf ermittelt worden; dieselbe wurde nun dieser Tage von dem Gerichtshofe in Rücksicht ihres jugendlichen Alters zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt. Charakteristisch ist hierbei die Aussage der kleinen Brandstifterin, welche äußerte bei einem der von ihr verursachten Brände zu dem nicht neben ihr lebenden Lehrer: „Es ist nur gut, daß wir Schulkinder nach 5 Uhr abends nicht mehr ausgehen dürfen (es war damals diese Verordnung getroffen worden), sonst könnte die Schuld gar auf uns kommen!“ Leider ist diesem Verbrechen auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Die verheh. Gutsbesitzer Kretschmer in Kusdorf, bei welcher der fünfte Brand stattfand, verfiel in Wahnsinn, sollte in einer Irrenanstalt untergebracht werden, wurde aber noch vor ihrer Abführung durch den Tod von ihrem schweren Leiden erlöst. Aus den angeführten Erörterungen über die Angeklagte ergab sich, daß derselben eine höchst mangelhafte Erziehung zu Theil geworden ist und die der Trunksucht ergebenden Aetern durch ihre Aufführung zur Verkommenheit der Tochter wesentlich beigetragen haben. Als Grund zur That gab die Angeklagte an: „sie habe nur die Leute ärgern wollen, sei aber von Niemandem dazu veranlaßt worden.“

Groß-Bogtberg bei Freiberg. Am 6. d. M. fand man den Arbeiter Hermann Küchenmeister an der Schlafkammerthür seiner Wohnung erhängt und neben ihm auf dem Fußboden seine Frau mit klaffenden Wunden am Kopfe; sie starb bald darauf. Man vermuthet, daß Küchenmeister seine Frau, mit der er erst seit 6 Monaten verheirathet war, erschlagen und sich sodann durch Erhängen das Leben genommen hat. Die Leute hatten übrigens keine Nahrungsforgen.

In Rückersdorf bei Stolpen machte ein 17 jähriger Wirtschaftsgeselle auf dem Boden seines väterlichen Wohnhauses seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Furcht vor zu erwartendem Tadel der Aetern soll als Motiv zum Selbstmorde anzunehmen sein.

Leipzig. Am Sonntag starb hier Professor Dr. med. Karl Reclam, welcher seit langen Jahren in Leipzig als praktischer Arzt, insbesondere als Poliklinikarzt gewirkt hat und durch seine erspriehliche Thätigkeit namentlich auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege in den weitesten Kreisen bekannt geworden ist. Dr. med. Reclam war am 18. August 1821 in Leipzig geboren, studirte in Leipzig, Prag, Wien und Paris und wurde 1860 Professor in Leipzig.

Seithein. Ein recht betrübender Unfall hat sich am Montag in unserem Orte zugetragen. Fünf Kinder der in der Alrgerasse wohnenden Reichert'schen Eheleute waren in der Stube eingeschlossen. Der Vater war seinem Verdienste nachgegangen und die Mutter ebenfalls auswärtig. Das älteste, 10 Jahre alte Kind, im Feuer begriffen, im Ofen Feuer anzuzünden, goß, damit sich das Feuer schneller entwickelte, aus einer Kanne Petroleum in den Ofen, die Flamme schlug jedoch zurück und das unglückliche Kind stand im nächsten Augenblicke in Flammen. Das jämmerliche Geschrei des bedrängten Kindes hörte der vorübergehende Schornsteinfeger, welcher sofort ein Fenster einschlug und dem armen Geschöpfchen zu Hilfe eilte. Das unglückliche Mädchen war jedoch so schwer verletzt, daß es am Tage darauf seinen Wunden erlag.

Laura. Am Sonntag wurden die beiden Feuerwehrmitglieder, welche von den vier Verunglückten bei dem Brande am 3. März das Leben verloren hatten, beerdigt. Gutsbesitzer Weinrich hatte die Todten in seine Behausung genommen und von hier aus fand das feierliche Leidenbegängniß statt. Der Gemeinderath, die hiesigen Vereine, sowie 13 fremde hier eingetroffene Feuerwehrvereine hatten sich versammelt, um den bei Ausübung ihres schweren Dienstes zum Opfer Gefallenen die letzte Ehre zu erwirken.

Im sächsischen Voigtlande giebt es nicht weniger als 83 Ortschaften, die sich auf „grün“ endigen und zwar in den Amtshauptmannschaften Delitzsch 28, Auerbach 23, Plauen 17, Zwickau 8, Schwarzenberg 7.

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

Pantoffeln in den Stall trat und mit scharfem Blick die Pferde musterte.

„Was ist das, Dreckschwalbe!“ schalt er, „Dein Schimmel sitzt ja noch voll Staub und Schmutz; sieh' nur, wie die Wolken aufsteigen, wenn man ihn auf den Rücken klopft. Heißt das Pferddepuzen? Nimm Dich in Acht, daß ich Dir das Striegeln nicht beibringe!“ „Heda! Hochdanz!“ Was ist mit Deiner Falbe? Die lahmt ja auf dem linken Hinterfuße. Gewiß eine Nachlässigkeit beim Beschlagen! Und dann wird das Pferd auf einmal dienstunfähig, nur darum, weil Ihr sowohl wie der Schmied eure Gedanken immer nur in der Schenke beim Bierkrug habt statt beim Koffschhof. Gleich zurückgeführt und das Eisen abgenommen und gesehen, wo es fehlt! Das sag' ich Dir, wird mir die Falbe lahm, dann sei Dir Gott gnädig! Glaubst wohl, Hochdanz, weil Du auf dem rechten, müßte die Falbe auf dem linken Fuß lahmen, damit es ein Paar gäbe?“

Der Herr Postmeister hatte einen Wig gemacht und die Postknechte lachten pflichtschuldigst. Jetzt kam die Reihe an Franz, der eben den letzten seiner vier Fische puzte.

„Wie, Franz! Du noch nicht fertig? Du bist doch sonst stets der Erste?“

„Entschuldigen Sie, Herr Postmeister!“ entgegnete dieser hervortretend. „Ich hab' heut' Nacht die Kofe auf die Backe bekommen und mich infolge dessen ein wenig verspätet!“

„Barmherziger Gott!“ rief der Alte, als er Franz's Kopf ansichtig wurde, „Bursche, wie schaut Du aus? Hät' Dich wahrhaftig nicht erkannt, hät' Du nicht Deine Stimme vernommen. Sprich, wie ist das ge-

kommen? Bist erschrocken oder woher hast Du den dicken Kopf?“

„Das weiß ich selbst nicht, Herr Postmeister! Das Uebel kam ganz unversehens! es wird mir schon lange in der Haut gestekt haben!“

„Geh' zum Doktor, Franz! Es könnte gefährlicher werden!“

„Sowie ich fertig bin, soll's geschehen!“

„Nichts da, Franz! Gehst gleich zum Doktor Wucher! Wenn mein Diensthof' krank ist, kann von Arbeit keine Red' sein! Gleich vom Fleck eilst zum Doktor! Das soll mir Niemand nachsagen, daß ich meine Leute, wenn sie krank sind, zur Arbeit anhalte. Laß Dir was verschreiben und sag' in der Apotheke, auf meine Rechnung!“ — „Gut, Herr! Ich gehe so gleich!“ (Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

Rom. Zur Linderung der Noth der vom jüngsten Erdbeben in Ober-Italien Betroffenen spendeten: der König 150,000, der Paps (wie schon erwähnt) 20,000, Ernst Mendelssohn-Bartoldy 3000 Lire. Ein königliches Dekret weist außerdem 300,000 Lire aus dem Reservefond für unvorhergesehene Ausgaben an.

London. (Wahlkosten.) Einem amtlichen Ausweise zufolge beziffert sich die bei der englischen Parlamentswahl im Jahre 1886 den Kandidaten entstandenen Gesamtkosten auf 624,086 Pfd. Sterl. (12,481,720 M.), was bei 2,975,032 abgegebenen Wahlstimmen 4 Schillinge pro Stimme ausmacht. In England und Wales betragen die Kosten 515,683 Pfd. Sterl. (10,313,660 M.) oder 4 Schillinge und 1 Penny pro abgegebene Stimme und

von dieser Summe entfallen 109,052 Pfd. Sterling (2,181,040 M.) auf die Wahlkommisarskosten. Die kostspieligste Wahl war die für Süd-Ayrshire. Der erfolgreiche Kandidat Mr. Vernon verausgabte 1828 Pfd. Sterl. (36,560 M.), davon erhielt der Wahlkommisar 339 Pfd. Sterl. (6780 M.).

In Glasgow wurde jüngst 150 Dieben ein Abendessen gegeben. Jeder Gast erhielt ein Billet, auf dem Folgendes gedruckt stand: „Eintrittskarte zu dem besonders für Diebe veranstalteten aus Beefsteak-Pastete und Plum-Pudding bestehenden Abendessen, welches am 17. Februar um 6 Uhr 30 Minuten in Tolbooth Hall, 10 High Street stattfindet. Dieses Abendessen ist nur für Männer, welche wegen Diebstahls verurtheilt sind. — Red Wright, aus London, welcher selbst Einbrecher und Preisbörzer gewesen ist, wird einige interessante Mittheilungen machen und hoffentlich in der Lage sein, eine Menge Mittel, die sich für Andere schon äußerst wohlthätig erwiesen haben, anzugeben, wie man frei wird. Da die Zahl der Gäste auf 150 beschränkt ist, bittet man, zeitig zu kommen, um sich einen Platz zu sichern.“ Auf der Rückseite des Billets stand: „Sollte Jemand in die Halle wollen, ohne bemerkt zu werden, so kann er durch die Hintertür an der Old Exchange Court hineinkommen.“ Die angeblichen gefangenen Sträflinge hatten alle vor Red Wright Reue zu passiren und nicht Wenige wurden, weil sie keine Diebe waren, zurückgewiesen. Beim Essen gab es keine geistigen Getränke und ebenso wenig wurden Reden gehalten. Dagegen spielte Red Wright's Tochter auf der Violine, die einst dem berühmten Diebe Charles Peace gehört hatte. Die Gäste benahmen sich so anständig, daß einer der Zuschauer bemerkte, eine Kirchengemeinde im Westend Londons hätte sich nicht besser benehmen können.

Bekanntmachung.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses
Sonnabend, den 12. März 1887,
 von Vormittags 10 Uhr an.
Rgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt, am 4. März 1887.
 [61] Dr. Schmidt. Günther.

Bekanntmachung.

Die alljährlich ankunfenden Katholiken-Verzeichnisse ev. die Einreichung von Vacat-
 schreibern hat bis
zum 31. März 1887
 zu geschehen.

Die Herren Gemeindevorstände und Ortsvorsteher werden hierauf mit dem Bemerkten
 aufmerksam gemacht, daß für die Anfertigung dieser Verzeichnisse die §§ 14 und 15 der
 Verordnung vom 4. April 1879 zu beachten sind und das dieser Verordnung beigebrachte
 Schema anzuwenden ist. Auch ist in Spalte 6 desselben einem speciellen Ersuchen des
 katholisch-geistlichen Konfessionals im Königreiche Sachsen zufolge, dieses Mal genau anzu-
 geben, wieviel gegebenen Falls, jeder im Orte vorhandene und im Verzeichnisse namhaft
 gemachte Grundstücksbesitzer katholischer Konfession für seinen Grundbesitz an Anlagen für
 evangelisch-lutherische Kirchen in den Jahren 1884, 1885 und 1886 gezahlt hat.
Dresden-Neustadt, am 1. März 1887.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.
 [74] v. Reysch. Ludwig.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Gustav Adolph **Wegold**, Kunstgärtner, einge-
 tragene Grundstück, Folium 395 des Grundbuchs und Nr. 113 a des Flurbuchs für
 Lößtan, welches aus Feld besteht, zum Theil mit einigen Biersträußern bestanden, an der
 Wildstrufferstraße gelegen und excl. der Gehöly- und Obstbaumschule auf 10,500 Mk. ge-
 schätzt worden ist, soll an hiesiger Gerichtsstelle, Landhausstraße 13, II., zwangsweise ver-
 steigert werden und ist

der 19. März 1887, Vormittags 11 Uhr,
 als Versteigerungstermin,

sowie
der 1. April 1887, Mittags 12 Uhr,
 als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rang-
 verhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen
 werden.

Dresden, am 22. Januar 1887.
 Königl. Amtsgericht, Abtheilung I b.
 [2] Dr. Neubert. Vogel.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Gustav Adolph **Wegold**, Kunst- und Handels-
 gärtner, eingetragene Gärtnerei-Grundstück, Folium 221 des Grundbuchs, Nr. 114 des
 Flurbuchs und Nr. 43 J des Brandkatasters für Lößtan, welches aus 1 Wohnhaus mit
 1 kleinen Nebengebäude, 1 Schuppen, 4 Treibhäusern mit 1 Dampffessel, 4 Ueberwinterungs-
 kisten, 22 Frühbeetkästen und Garten, sowie einigen Zubehörungen besteht und auf 44,550 Mk.
 geschätzt worden ist, soll an hiesiger Gerichtsstelle, Landhausstraße 13, II., zwangsweise ver-
 steigert werden und ist

der 19. März 1887, Vormittags 10 Uhr,
 als Versteigerungstermin,

sowie
der 1. April 1887, Mittags 12 Uhr,
 als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rang-
 verhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen
 werden.

Dresden, am 22. Januar 1887.
 Königl. Amtsgericht, Abtheilung I b.
 [1] Dr. Neubert. Vogel.

Auf Fol. 5378 des Handelsregisters für das unterzeichnete Amtsgericht ist heute die
 Firma **J. A. Nobis** in Pleschen und als deren Inhaber Herr Buchdruckerbesitzer
Johannes August Nobis daselbst, eingetragen worden.

Dresden, am 5. März 1887.
 Königliches Amtsgericht, Abtheilung I b.
 [29] Dr. Neubert. Claus.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Baumeisters **Johann**
Christian Richter in Plauen bei Dresden wird nach erfolgter Abhaltung des Schluß-
 termins hierdurch aufgehoben.

Dresden, den 9. März 1887.
 Königliches Amtsgericht.
 Bekannt gemacht durch:
Hahner, Gerichtsschreiber. [63]

Das unter dem 2. März 1887 an den Kaufmann Otto **Hirschhoff** in Uebigau
 erlassene, in Nummer 28 der Sächsischen Dorfzeitung bekannt gemachte Veräußerungs-
 verbot wird, nachdem sich herausgestellt hat, daß der Gemeindefuldner nicht „Hirschhoff“,
 sondern „**Sering** genannt **Hirschhoff**“ heißt, insoweit berichtigt.

Königl. Amtsgericht Dresden, Abtheilung I b, den 8. März 1887.
 Bekannt gemacht durch:
Hahner, Gerichtsschreiber. [62]

Bekanntmachung.

Der erste diesjährige **Dresdener Rossmarkt** wird
Mittwoch, den 16. März,
 im hiesigen **Centralschlachthofe** abgehalten werden.
Dresden, den 5. März 1887.

Der Rath der Königlichen Haupt- und Residenzstadt.
 [59] Dr. Stübel. z.

Auktion.

Sonnabend, den 12. März d. J., von Vormittags 9 Uhr an,
 sollen in **Wobschay Nr. 4** verschiedene **Stellmacher-Handwerkszeuge**, sowie
 eine Partie **ausgetrenntes Nutzholz u. A. m.** auf dem Wege des Meistgebots und gegen
 sofortige Baarzahlung versteigert werden.

[18] Die Ortsgerichte.
 Druck der G. Heinrich'schen Buchdruckerei in Dresden.

Holz-Versteigerung.

Folgende Hölzer des **Illersdorfer Staatsforstreviers** sollen
 im **Gasthose zum „deutschen Hause“ in Radeberg**
am Montag, den 14. März 1887,
 von Vormittags 10 Uhr an,

167	birkene Stämme	von 11 bis 22 Ctm.	Mittensärkte,	
67	"	" 23 " 36 "	"	
15	" Kiefer	" 11 " 22 "	Ober- bez. Mittensärkte, 3 bis	in den Ab- theilungen: 5, 14, 15, 23, 24, 25, 26, 28, 42, 45 und 55,
8	"	" 23 " 36 "	Ober- bez. Mittensärkte, 3 bis	
1288	erlene	" 11 " 22 "	9 Meter Länge,	
81	"	" 23 " 36 "	Ober- bez. Mittensärkte, 3 bis	
1	" Kiefer	" 37 "	9 Meter Länge,	
439	" Kiefer	" 8 bis 12 "	Ober- bez. Mittensärkte, 4,5 Meter Länge,	
5	birkene Derbstangen	von 8 bis 12 "	Unter- särkte, 12 "	
33	Raummeter erlene Nutzknäppel,			
1275	fichtene Derbstangen	von 8 bis 12 Ctm.	Unter- särkte, 8 bis 15 Mtr. Länge,	in den Ab- theilungen: 5, 14, 15, 23, 24, 25, 26, 28, 36, 42 und 55,
155	"	" 13 " 15 "	8 " 15 "	
2500	" Reisfängen	" 1 " 3 "	2 " 7 "	
5709	"	" 4 " 6 "	2 " 7 "	
10	"	" 7 "	2 " 7 "	
925	" Baumstämme	" 6 u. 7 "	Ober- s., 3,5 u. 4,5 Mtr. Länge,	
6450	" Weinstämme	" 4 Ctm.	Mittensärkte, 2,4 Meter Länge,	

am Dienstag, den 15. März 1887,

von Vormittags 10 Uhr an,

1663	weiche Stämme	von 11 bis 22 Ctm.	Mittensärkte,	
497	"	" 23 " 36 "	"	
1179	" Kiefer	" 11 " 22 "	Ober- särkte, 3 bis 9 Mtr. Länge,	in den Ab- theilungen: 5, 14, 15, 25, 26, 28, 36, 42, 45 und 55,
619	"	" 23 " 36 "	" 3 " 9 "	
31	"	" 37 "	" 3 " 9 "	
2220	fichtene Kiefer	von 8 bis 12 Ctm.	Ober- särkte, 4 u. 4,5 Meter Länge,	
2	Raummeter fichtene Nutzstämme,			

im Gasthose „zur grünen Tanne“ in Radeberg

am Freitag, den 18. März 1887,

von Vormittags 1/10 Uhr an,

134	Raummeter harte Brennweite,			in den Ab- theilungen: 5, 14, 15, 23, 24, 25, 26, 36, 42 und 55,
362	" weiche			
138	" harte Brennknäppel,			
292	" weiche			
2	" harte Stängel und Aeste,			
80	" weiche			
33	Wellenbündel hartes Brennreisig,			
36	" weiches			

gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu
 machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung wird Auskunft über die zur Ansicht bereitliegenden
 Hölzer ertheilen.

Königl. Forst-Revieramt Dresden
 und
Königl. Forstrevier-Verwaltung Illersdorf,
 am 24. Februar 1887.
 Garten. Etmüller. [27]

Mobiliar- Auktion.

Auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts Dresden sollen im **Restaurant**
„Bellevue“ in Eisenberg-Moritzburg
Sonnabend, den 12. März d. J.,
 von Vormittags 9 Uhr an,

die zum Nachlaß des verstorbenen Dr. med. **Grünwald** sen. gehörigen Möbel,
 Wäsche, Kleidungsstücke, med. Bücher, ärztliche Instrumente, Haus- u. Küchen-
 geräthe u. s. w. gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.
Eisenberg, am 1. März 1887.

[9] **Kurzreuter, Ortsrichter.**

Bekanntmachung.

Ross- und Viehmarkt in Dippoldiswalde

Donnerstag, am 17. März 1887.

Stättgeld wird nicht erhoben.
Stadttrath Dippoldiswalde. [5]

Bekanntmachung.

Der diesjährige hiesige **Frühjahrsmarkt** wird
Donnerstag, den 17. und Freitag, den 18. März,
 abgehalten.

Wilsdruff, am 1. März 1887.
Der Stadtgemeinderath.
 Ficker, Bergmstr. [10]

Bekanntmachung.

Vom 12. März d. J. ab wird bis auf Weiteres im Anschlusse an den 5 Uhr 10 Min.
 Nachm. von Dresden-Neust. nach Radeberg abgehenden Arbeiterzug an jedem **Sonn-**
abende 3 Uhr 40 Min. Nachm. ein Extrazug von Klotzsche nach
Königsbrück abgelassen. Ferner wird vom 14. März ab an jedem **Montag**
3 Uhr 45 Min. früh ein Extrazug von Königsbrück abgehen, welcher
 in Klotzsche Anschluß an den in Dresden-Neust. früh 5 Uhr 29 Min. eintreffenden Personenzug
 findet. Beide Extrazüge halten auf allen Zwischenstationen; zur Mitfahrt berechnen
 die gewöhnlichen Billets.

Dresden, am 5. März 1887.
Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen.

Hierzu zwei Beilagen.

Privat-Bekanntmachungen.

Wurm-Mittel

in Paqueten für Kinder verschiedenen Alters mit genauen Gebrauchsanweisungen zu 35 und 40 Pfg.
Königl. Hofapotheke, Dresden, am Georgenthor.

Amerikanisches Pflaster,

fertig gestrichen, vortrefflich gegen rheumatische Leiden,
Stück 75 Pfg.
Königl. Hofapotheke, Dresden, am Georgenthor.



Jeder Landwirth, der sich vor Futtermangel schützen will, mache einen Anbauversuch mit Bokhara-Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee ist so recht berufen, Futterarmuth mit einem Male abzuhelfen, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Sobald offenes Wetter eintritt, giebt er im ersten Jahre 3-4, im zweiten 5-6 Schnitt. Unter Gerste und Hafer gesät, mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für Pferde, auch seines großen Futterreichtums wegen ganz besonders für Milchkühe und Schafvieh zu empfehlen. Vollsaat per Morgen 12 Pfund, mit Gemenge 6 Pfund. Das Pfund Samen, echte Originalsaat, kostet 3 Mk. Unter 1 Pfd. wird nicht abgegeben.

Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Stettin.

Frankirte Aufträge werden umgehend per Nachnahme expedirt. [32]

Schmiede zu Kaitz.

Reparatur-Werkstatt Sackser Ackergeräthschaften, Drillmaschinen etc. etc. etc.

Alle Ersatztheile vorräthig, darum sofortige Ausführung.

Neue Pflüge, Maschinen etc. zu Fabrikpreisen stets zum Verkauf, was nicht am Lager ist, wird schnellstens besorgt.

Besitzer von Drills werden noch besonders aufmerksam gemacht, die Drillschaare erneuern zu lassen, denn durch große Abnutzung derselben ist es nöthig, nur mit Bewußtsein zu drillen, dadurch schweren Gang und leichte Saat. Besonders empfohlen: Drillleggen.

Hiermit zeige ich an, daß ich für heute Donnerstag, den 10. d. M. und folgende Tage mit einem Transport frischer

Dänischer Pferde,

leichten und schweren Schlags, direkt aus Dänemark eingetroffen bin und Heben selbige zu soliden Preisen zum Verkauf im

Gasthof zum schwarzen Adler, Dresden-Friedrichstadt.

Hochachtungsvoll **Ernst Kempe.**



[38]

Sonnabend, den 12. März,

stelle ich wieder einen Transport

schönes Milchvieh,

hochtraend, sowie mit Kälbern (beste Qualität) in Dresden, im Milchviehhofe, sehr preiswerth zum Verkauf.

Globig b. Wartenburg a. d. Elbe.

[17] **Wilhelm Jörlicke.**



Heute treffe ich mit einem Transport hochtragender u. neuemelkender Kühe mit Kälbern bei mir zum Verkauf ein.

E. Beyer, Remnitz bei Gotta.



Holz-Versteigerung

Montag, den 12. d. M., früh 9 Uhr, in der „Seffige“ d. Cossabaude:

- 35 Nuß- und Schirtoilbäumen,
- 32 harte Stämme Eiche, Birne, Kirsche,
- Nußbaum, Ahorn, Esche und Kastanie,
- 97 Meter hartes Reisig,
- 48 „ „ Brennholz,
- 9 Haufen harte Stämme und Wurzel.

Sofortige Barzahlung und Abfuhr.

Nach Schluß gelangt auf dem Gutshofe noch zur Versteigerung:

- 1 Rennschlitten, 2 Milchwagen, 1 Saatkübel,
- 1 hölz. Schleppeisen, 1 kleines Saugrohr,
- 1 hölz. Pflug, 1 Kofergut Oberwartha b. Cossabaude.

[15] **Arndt.**

Schmiede-Verkauf

Meine in Freiteltdorf bei Kadoburg gelegene Schmiede, die einzige im Orte, mit 8 Ader besten Feld und Wiesen, sehr guter Kundschaf, ist Veränderung halber sofort zu verkaufen. Näheres beim Besizer.

In der Lössnitz

wird eine Villa im Preise von 50- bis 60.000 Mark zu kaufen gesucht, wenn in Dresden-Alstadt, am Bismarckplatz, ein Haus, welches 240.000 Mk. kosten soll und jährlich 13.000 Mk. Miete bringt, hiergegen eingetauscht wird.

Näheres hierüber ertheilt **Ernst Lippmann, Dresden, Victoriastraße 29.**

Gasthof-Verkauf oder Tausch

mit Saal, Billard, Fremdenzimmer, circa 12 Scheffel Feld und Wiese, mit sämtlichem Inventar. Preis 29.000 Mark, auch Restauration als Zahlung genommen. Näheres durch

Clemens Seiber, Dresden-Alstadt, kleine Kirchgasse 3, III.

Eine Wirthschaft

mit 36 Scheffel Areal ist sofort zu verkaufen. Näheres in Grumbach bei Wilsdruff Nr. 130. [40]

Panorama,

Dresden, Prager Strasse 20/21.

Sturm auf St. Privat.

Neu Dioramen:

- I. Kaiser Wilhelm in seinem Arbeitszimmer.
- II. Besizergreifung von Neu-Guinea.

Täglich geöffnet von 8 Uhr bis zur Dämmerung.

Sonntags von 11 Uhr.

Entree 1 Mark. Militär und Kinder die Hälfte.

Ländlicher Spar- und Vorschuß-Verein für Röhrsdorf und Umgegend.

Kant Beschluß des Verwaltungsrathes wird die diesjährige

Generalversammlung

gedachten Vereins

Donnerstag, den 24. März a. e., Nachm. 2 Uhr, im Gasthof zum Erbgericht in Röhrsdorf abgehalten.

Die Vereinsmitglieder werden hierdurch dazu eingeladen und haben sich durch Vorzeigung ihrer Aktien zu legitimiren.

Der Eintritt erfolgt 1 Uhr, 2 Uhr wird das Versammlungslokal geschlossen.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag der Jahresrechnung.
- 2) Beschlußfassung über den sich ergebenden Reingewinn.
- 3) Besondere Anträge von Aktionären, welche jedoch nach § 31 der Statuten 5 Tage vor der Generalversammlung bei Unterzeichnetem angemeldet sein müssen.
- 4) Ergänzungswahl der statutarisch ausscheidenden Verwaltungsrathmitglieder, der Herren Ranne, Soblis, Richter und Simon, Röhrsdorf. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

Der Verwaltungsrath schlägt vor, eine Dividende nach Höhe von 10 % auf das eingezahlte Aktienkapital zur Vertheilung zu bringen.

Das Direktorium.

Ernst Siekmann.

[33]

Generalversammlung

des ländlichen Konsum-Vereins zu Deutschenbora (eingetr. Genossenschaft)

Mittwoch, den 16. März a. e., Nachmittags 1/4 Uhr,

im Döffe'schen Gasthose zu Deutschenbora.

Tagesordnung:

- 1) Ablegung der Jahresrechnung und Rechtsprechung derselben.
- 2) Beschlußfassung über Vertheilung des Reingewinns.
- 3) Ergänzungswahl des Ausschusses. Es scheiden aus die Herren Böhmisch und Vogelgang, sind aber wieder wählbar.

[6]

Das Direktorium.

Landwirthschaftlicher Verein für Merbitz u. Umgegend.

Donnerstag, den 10. März d. J., Nachm. 5 Uhr,

Mitgliederversammlung im Weinhold'schen Restaurant zu Remnitz.

Vortrag des Herrn Rascher: Geschichtliches über den Ackerbau unter Vorlegung von Zeichnungen. [58]

Gasthof zum Hirsch, Grossokrilla.

Sonntag, den 13. März 1887,

Großes Militär-Konzert

von der Kapelle des K. S. 1. Feld-Artill.-Regiments Nr. 12 unter persönlicher Leitung des Stadtkomponisten Herrn W. Baum.

Streichmusik. — Gutgewähltes Programm.

Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg.

Nach dem Konzert BALL.

Billets zu 40 Pfg. sind bis Tage vorher beim Unterzeichneten zu entnehmen.

Hochachtungsvoll

Karl Seidel.

Gasthof Poffendorf.

Nächsten Sonntag, den 13. März d. J.,

Gesangs-Konzert,

gegeben vom Männergesangsverein „Liederwald“ daselbst.

Zum Vortrag gelangt u. A.: Großer Chor u. Solo aus der Oper „Gzaar u. Zimmermann“ v. Lozping; Die gestörte Serenade, humorist. Ensemble v. Jansen.

Anfang 7 Uhr. Nach dem Konzert Ball. Entree 50 Pfg.

Billets zu 40 Pfg. sind bis zur Kassenöffnung — Abends 6 Uhr — bei den Herren Gastwirth Starke, Gastwirth Butter, Restaurateur Brühl, Kaufmann Weinek, Kaufmann Krug in Poffendorf, Kaufmann Ulrich in Wilsdorf u. Kaufmann Gündel in Hänichen zu haben.

Legte und Programme an der Kasse.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet alle Freunde des Gesanges ergebenst ein
[46] **der Männergesangsverein „Liederwald“, Poffendorf.**

Bergrestaurant zu Cossebaude.

Sonntag, den 13. März,

Bratwurstschmaus und starkbesetzte Ballmusik.

Um zahlreichem Besuch bittet

W. Grosse.

Eine Böttcherei,

seit vielen Jahren betrieben, in guter Lage, ist zu verkaufen. Zu erfragen
Dresden, Fischhofplatz 18,
[39] im Böttchergeschäft.

Frische Malzkeime

empfiehlt
Bairisch Brauhaus,
Schäferstraße 22. [11]

Das Ausschleimen des oberen Röhrichtes zu Niederwartha bei Cossbade soll an den Mindestfordernden vergeben werden.
Bewerber wollen sich bis 15. d. M. melden beim Befehlshaber. [56]

Milch!
Ein Milchgeschäft sucht zu kaufen
Gustav Albrecht,
Alttreisler 41, 1. [20]

Samen-Handlung
Dresden, Neustadt, am Markt 5.
Gemüse und Blumen,
Garten- und Wiesen-Gras.
Acht Oberndorfer Runkeln,
seideneisen Steyerischen
Rothklee,
Corabella, Lupinen, Luzerne.
Arthur Bernhard.

Naturlab,
zur Bereitung feiner Käse,
Butterfarbe, Käsefarbe
empfehlen
Hermann Koch
in Dresden, Altmarkt 10.
[28]

Wagenfett,
vorzügliche Qualität, Leder- und
Suffett, sowie Maschinen-
öl unter Garantie der ausgezeich-
neten Schmierfähigkeit empfiehlt
zu billigsten Preisen
Hermann Uhlig,
Dresden-A.
Fabrik u. Kontor: Elbberg 6.

Getreidepresshese
von ganz vorzüglicher Qualität,
sicherer Liebkraft, bester Haltbarkeit,
liefert täglich frisch die Kornspiculus
und Pressheseabrik von
H. G. Lufeland
in Dresden,
am Schießhaus Nr. 11.

Futtermehl . . . à Ctr. Mt. 6.—
Moggenmehl 4.80.
f. Weizenmehl 4.20.
böhm. Malzkeime . . . 5.—
sowie alle andern Futterartikel empfiehlt
Emil Sauer, Mehl-, Futter- u. Getreide-
handlung, Dresden-N., Heinrichstr. 16.
NB. Bei Posten entsprechend billiger.

Reis, Hirse, Graupen, Gröhe,
Erbsen, Bohnen, Gerste, Vogel-
futter u. A. empfiehlt billigst
E. Grämer,
[16] Dresden, Freiburger Platz 29.

Den Mayer'schen Brust-Syrup
aus Breslau habe gegen alle Arten
von Husten verordnet und zwar mit dem
besten Erfolge.
Lügen. **Dr. med. Voigt.**
Lager halten:

Weigel & Zeeh, Marienstrasse,
Herrmann Jancke, Sporengrasse,
Theod. Metzsch, Hauptstrasse 16.
F. Wimmer in Botschappel,
Carl Günther in Nadeburg.

Dänische Heringe,
mit Milch und Roggen, à Schock 60 Pfg.,
im Ganzen billiger bei **Richard Becker,**
Dresden, Annenstrasse 26. [8]

Kalk.
Gut gebrannter Bau- u. Dünge-
kalk ist von heute an wieder zu haben.
Karlwerk Grumbach.
[37] **Franz Wätzig.**

Heute trifft ein Transport
hochtragender
Zuchtkühe
ein und steht preiswürdig zum Verkauf bei
Hermann Reichert
in Reinberg. [48]

500 Pariser
Uebersieber nebst Anzügen,
Konfirmationsanzüge, beigl. große
Auswahl von
modernen Stoffen
besten Qualität. Bestellungen nach Maß
werden prompt ausgeführt Dresden, Galerie-
strasse 11, 1. Etage, im Bäckershaus bei
L. Herzfeld.
[7]

600 Ctr. Champion-Kartoffeln,
gesund und groß, verkauft
Rittergut Weistrop,
Post Cossbade.
[70]

Ein Partie 3-jährige
Weinstöcke,
edle Sorten, preiswerth zu verkaufen
Dresden, Blasewitzer Strasse 46.
Bohnenstangen, Zannriegel,
schöne Waare, sind preiswerth zu verkaufen
in **Briesnitz Nr. 16b,** bei L. Benz.
[44]

Pappelne Klötzer
kauft: **Weichold,** Mühlenbesitzer,
Loschwitz.
[60]

2 starke, weispännige
Bretwagen
sind Veränderung halber zum Verkauf oder
auf einen einspännigen zum Vertausch in
Oberpeterswitz Nr. 26.
[44]

Stroh und Heu
kauft **Opitz,** Dresden, Hospitalplatz.
Ein Pferd
(Rothschimmel), 3 1/2 Jahr alt, ist zu ver-
kaufen bei **S. Winkler** in **Wockwien**
bei **Reichen.** [68]

2 Arbeitspferde,
passend aufs Land, sind zu verkaufen
[41] **Dresden, Hellerstrasse 4.**

Ein Pferd,
aufs Land passend, billig zu verkaufen
Dresden-N., Sebnitzer Strasse 28.
Ein überzähliges Arbeitspferd
(Däne) ist preiswerth zu verkaufen
Niederbernsdorf Nr. 33.

Ein Buß schöner
Ferkel
sind wieder zu verkaufen
[34] **Tolkewitz Nr. 25.**

Kutscher-Gesuch.
Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen
Kutscher, welcher mit schwerem, sowie
leichtem Fuhrwerk umzugehen versteht und
Last hat, im Sommer mit auf die Reise
zu geben. **C. Schaal,** Reichshausbesitzer,
Kösschenbroda, Güterhofstrasse.

Volontär-Gesuch.
Für die diesige Oekonomie suche ich
einen **praktischen Volontär,** sowie
einen **beral. Akervoigt.**
Rittergut Börnichen
bei **Lehran.** [66]

Bäckerlehrling
gesucht für meine feine Weiß- und Brod-
bäckerei zu **Döbern.**
Louis Haase, Bäckermeister,
Dresden,
[14] **Streitener Strasse 64.**

Für ein Mädchen
— väter- und mutterlose Waise, — welches
zu Eltern konfirmirt wird, suche der Unter-
zeichnete als Vormund einen Dienst, am
liebsten in einem Schul- oder Pfarrenhause.
Keine, liebevolle Fürsorge die Hauptsache,
Bohn nebensächlich.
[23] **P. Weiss-Loschwitz.**

Ein junges Mädchen
vom Lande, welches Lust zum Geschäfte und
häuslichen Arbeiten hat, findet zum 15. April
gute Stellung **Löbtau, Reifewitzer**
Strasse 38, bei Heinrichs. [53]

Bäcker-Lehrling.
Ein Knabe rechtlicher Eltern kann unter
günstigen Bedingungen die Bäckerei erlernen.
Bäckerei zu Reußenau bei Dresden.
[55] **H. Kempe.**

Eine Dienstmagd
wird gesucht **Kösschenbroda, Neue**
Strasse 21. [19]

Ein kräftiges Mädchen,
welches Döbern die Schule verläßt, wird ge-
sucht.
Lindenau Nr. 14.

Tischler-Lehrling.
Ein Sohn rechtlicher Eltern wird gesucht
in der **Bau- und Möbelschleiferei in**
Prohlis Nr. 10 bei **Dresden.** [61]

Landwirthschaftl. Verein
zur **Goldnen Höhe u. Umgegend.**
Versammlung
Sonnabend, den 12. März 1887,
Nachmittags 5 Uhr,
im **Gasthause zu Goppeln.**
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen
bittet **der Vorstand.**
Gäste sind willkommen. [47]

Bertholds Gasthof
Kesselsdorf.
Sonntag, den 13. März,
Karpfenschmaus,
wozu ergebenst einladet **Ray Richter.**

Kasino Grumbach.
Sonntag, den 13. März.
[24] **D. B.**

Erbgericht Kreischea.
Sonntag, den 13. März,
Kasino,
wozu ergebenst einladet **D. B.**

Herzlicher Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unsers lieben
Satin und Mutter
Eva Rosina Weber
geb. **Nake,**

welche uns nach Jahre langem Leiden am
3. März durch den Tod entrißen wurde,
drängt es uns, für die vielen Beweise der
Liebe und Achtung bei ihrem Begräbnisse
unsers herzlichsten Dank auszusprechen.
Namentlich danken wir den lieben Nach-
barn für das freiwillige Tragen zu ihrer letzten
Ruhestätte, dem Herrn Pastor **Schuster** für
die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem
Herrn Kantor **Kranz** für die erheben-
den Gesänge im Hause und am Grabe. Ferner
Dank dem diesigen Gesangsverein für die wohl-
thuenden Gesänge im Trauerhause und allen
lieben Freunden und Verwandten für den
überaus reichen Blumenschmuck und das
ehrende Geseit zu ihrer letzten Ruhestätte.
Dir aber, geliebte Entschlafene, rufen wir
in Deine Gruft noch ein „Ruhe sanft“ nach,
Grumbach, am Begräbnistage,
den 6. März 1887.

Die trauernden Hinterlassenen.
Herzlicher Dank.
Die Liebe hört nimmer auf! Das habe
ich auch am Begräbnistage meiner lieben
Frau empfunden.
Innigsten Dank dem Herrn Pastor
Meißner für seine tröstlichen Worte am
Grabe. Dank dem Herrn **Kirchschallreter**
Stengel für den erheben-
den Gesang. Herzlichen Dank meinen treuen Kollegen **Leubner,**
Schubert und **Jahn,** sowie allen Nachbarn,
Freunden und Bekannten von nah und fern
für den kostbaren Blumenschmuck, die Be-
gleitung zum Grabe, als auch für die große
Theilnahme, welche der Entschlafenen auf
ihrem Krankenlager erwiesen wurde.
Nochmals Allen herzlichsten Dank.
Neucoswig.
[50]

Der trauernde Gatte:
Hoden.
Kirchliche Nachrichten.
Am ersten Dultage, Freitag den 11. März 1887,
Kollekte für die innere Mission.

Kunstkirche. Früh 8 Uhr halten Pastor, Archi-
diakon und Diakon den Beichte und Kommu-
nion. Vorm. 9 Uhr Herr Pastor Dr.
Krause. Abds. 6 Uhr Herr Archidial.
Dielke; nach der Predigt Beichte und Kommu-
nion: Derselbe.

Kirchengemeinde St. Jakob. In der Stifts-
kirche (Stiftskirche) 18). Früh 8 Uhr Beichte
und Abendmahlsfeier: Herr Pastor **Göbler.**
Vorm. 9 Uhr Derselbe. Abds. 6 Uhr Beichte
und Abendmahlsfeier: Herr Diak. **Droese.**

Christuskirche. Früh 8 Uhr halten
beide Hauptprediger in ihren Sakristeien Beichte
und daran gemeinschaftlich Komunion.
Vorm. 9 Uhr Herr Hauptprediger **D. Köhler.**
Mitt. 1/12 Uhr Herr Diakon **Kircher.**
Abds. 6 Uhr St. Jakobsgottesdienst: Herr Diak.
Meier.

Frauenkirche. Vorm. 9 Uhr Herr Superintendent
D. Meier; nachher Beichte und Komunion:
Derselbe. Abds. 6 Uhr Herr Diakon
Hedemann; nachher Beichte und Komunion:
Derselbe.

Josephskirche. Früh 8 Uhr Abendmahls-
gottesdienst: Herr Diakon **Eleger.** Vorm.
9 Uhr Herr Pastor **Dr. Peter.** Mitt.
1/12 Uhr Herr Hauptprediger **Kraus.** Abds.

6 Uhr Herr Archidialonus **Nicola;** nach der
Predigt Beichte und Komunion: Derselbe.
Kirche zu Neustadt. Früh 7 Uhr Abendmahls-
feier in der Sakristei: Herr Pastor **Dr. Kraus.**
Vorm. 9 Uhr Herr Archidialonus **Steinbock.**
nachher Beichte und Abendmahlsfeier: **Droese.**
Nachm. 3 Uhr Herr Diakon **Holl.**

Kirchengemeinde St. Pauli im Schulsaal am
Königsbrüder Platz. Vorm. 9 Uhr Herr
Pastor **Dr. Kappel;** nachher Beichte und
Abendmahlsfeier: Derselbe. Abds. 6 Uhr
Predigt, Beichte und Abendmahlsfeier: Herr
Diakon **Förstner.**

Kirchengemeinde St. Petri im Turnsaal, Reu-
fordenstrasse 44. Vorm. 9 Uhr Herr Pastor
Dr. Albert. Abds. 6 Uhr Predigt, Beichte
und Abendmahlsfeier: Derselbe.

Kreuzkirche. Früh 8 Uhr halten der Superin-
tendent und die Diakone in ihren Kapellen
Beichte; daran am Altare Komunion.
Vorm. 9 Uhr Herr Superintendent **D. Döbeln.**
Vorher 1/12 Uhr hält Herr Diakon
Beier in seiner Kapelle Beichte. Für
die hieran Theilnehmenden findet die Ab-
endmahlsfeier nach der Predigt statt. Abds.
6 Uhr Gottesdienst, dann Beichte und Kommu-
nion: Herr Diakon **Dr. Neubert.**

Turnhalle an der Sedanstrasse. Vorm.
1/10 Uhr Gottesdienst, dann Beichte und
Komunion: Herr Archidialonus **Lic. Kühn.**

Verfall in Löbtau. Früh 8 Uhr Beichte und
Komunion. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst:
Herr Diakon **Walther.** Abds. 6 Uhr
Abendmahlsdienst: Derselbe.

Verfall in Sonnawitz. Vorm. 9 Uhr Göttes-
dienst; Nachm. 5 Uhr Abendmahlsdienst:
Herr Diakon **Freyberg.**

Schulsaal in Blasewitz. Vorm. 10 Uhr
Gottesdienst: Herr Diakon **Dr. Weiden;**
dann Beichte und Komunion: Herr
Katechet **Reichel.**

Schulsaal in Alt-Loschwitz. Vorm. 10 Uhr
Gottesdienst, dann Beichte und Komunion:
Herr Diakon **Meier.**

Matthiaskirche. Früh 8 Uhr Beichte am
Altare: Herr Pastor **Schulze;** in der Sakristei:
Herr Diakon **Mauer.** Vorm. 9 Uhr Herr
Diakon **Mauer.** Abds. 6 Uhr Beichte und
Abendmahlsfeier: Herr Diakon **u. Schölz.**

Erbskirche in Striesen. Vorm. 9 Uhr
Gottesdienst und Abendmahlsfeier: Herr
Pastor **Seiff.** Abds. 6 Uhr Gottesdienst
und Abendmahlsfeier: Herr Pastor **Dr. Weid.**

Briesnitz. Predigt: Herr Pastor **Dr. Schm.**
Göterwilsch-Platz. Vorm. 1/9 Uhr Beichte
und 9 Uhr Gottesdienst mit Abendmahls-
Nachm. 2 Uhr Gedenkstunde für die bei
obersen Orte in **Platt.**

Nach. Früh 1/9 Uhr Beichte: Herr Diakon
Richter. Vorm. 9 Uhr Predigt: Herr Pastor
Henrici. Nachm. 6 Uhr Abendmahls-
dienst, wobei die Predigt Herr Diakon
Richter und die Beichtrede Herr Pastor
Henrici hält.

Leuben. Früh 1/9 Uhr Beichte und Kommu-
nion. Vorm. 9 Uhr Predigt: Herr Pastor
Kreiselman.

Pfieschen. Vorm. 9 Uhr Predigt: Herr Pastor
Stani. Abds. 6 Uhr Predigt, Beichte und
Komunion: Derselbe.

Pfarodie der Kreuzkirche.
Gestorben.
Som 13. bis mit 26. Februar 1887.
Handarbeiter **H. F. Sommerfeld** gen.
Strauß in **Löbtau;** Wirthschafterin **M. Schäfer**
des.; **Kampmpaper** a. d. Staatsh. **R. F. W.** in
Altoschwitz eine T.; **Schlosser** **A. D. Richter**
in **Löbtau;** **Zimmermeister** **R. O. Friedland** in
Löbtau eine S.; **Schuhmacher** **R. F. D. Böhl** in
Löbtau eine T.; **Druckergeselle** **H. B. Winter** in
Altoschwitz; **Glassmacher** **O. F. Schiller** in
Löbtau eine S.; **Zimmermann** **C. F. Jahn** in
in **Altoschwitz** eine S.

Pfarodie der Kreuzkirche.
Som 16. bis mit 28. Februar 1887.
Zaufen.
Ein Sohn: **Dem Tischler** **C. B. Bernsch**
in **Löbtau;** **Schlosser** **O. R. Richter** bei; **Arbeiter**
R. J. L. Tiedel bei; **Müllerarbeiter** **J. M. Schuber**
bei; **Füßereibesitzer** **H. W. Leber** bei; **Glas-**
macher **O. F. Schiller** bei; **Lagerarbeiter** **T. R.**
Roth in **Altoschwitz;** **Glassmacher** **R. A. Wege** in
Löbtau eine T.; **Druckergeselle** **H. B. Winter** in
Altoschwitz; **Glassmacher** **O. F. Schiller** in
Löbtau eine S.; **Zimmermann** **C. F. Jahn** in
in **Altoschwitz** eine S.

Pfarodie der Kreuzkirche.
Som 16. bis mit 28. Februar 1887.
Zaufen.
Ein Sohn: **Dem Tischler** **C. B. Bernsch**
in **Löbtau;** **Schlosser** **O. R. Richter** bei; **Arbeiter**
R. J. L. Tiedel bei; **Müllerarbeiter** **J. M. Schuber**
bei; **Füßereibesitzer** **H. W. Leber** bei; **Glas-**
macher **O. F. Schiller** bei; **Lagerarbeiter** **T. R.**
Roth in **Altoschwitz;** **Glassmacher** **R. A. Wege** in
Löbtau eine T.; **Druckergeselle** **H. B. Winter** in
Altoschwitz; **Glassmacher** **O. F. Schiller** in
Löbtau eine S.; **Zimmermann** **C. F. Jahn** in
in **Altoschwitz** eine S.

Pfarodie der Kreuzkirche.
Som 16. bis mit 28. Februar 1887.
Trinitatis-Friedhof.
Stürner **Hofel** in **Grana** eine T.; **Schweide-**
weber **W. Oberst** in **Blasewitz;** **Arbeiter** **Schäfer**
in **Striesen;** **Chorvon** des **Kaufmanns** **Schöner**
in **Grana;** **Kaufmann** **Sieding** in **Grana** eine S.

Johannes-Friedhof.
Drechslermeister **Stiger** in **Blasewitz** eine
hintere T.; **Chorvon** des **Professors** **der Physik**
Hirn in **Neugrün;** **Chorvon** des **Arbeits-**
Schäfer in **Blasewitz;** **Schneider** **Schäfer** in
Neubert; **Müllers-** **J. A. D. Beter** in **Blasewitz;**
Dreher **Woll** in **Blasewitz;** **Chorvon** des **Wol-**
arbeiters **Richter** in **Grana.**

Zweite Beilage zu Nr. 30 der Sächsischen Dorfzeitung vom 10. März 1887.

— Johannegeorgenstadt. Die Reichstagswahl hat hier leider noch ein trauriges Nachspiel gehabt. Die hiesigen Anhänger der Socialdemokratie hatten die vollste Thätigkeit entfaltet, um für ihren Kandidaten eine Majorität zu erlangen und waren des Sieges gewiß. Sie hatten sich bekanntlich getäuscht und der Siegesjubel unterblieb, aber ein Hoch auf die Socialdemokratie wurde doch ausgebracht und zwar von einem etwa 23 Jahre alten Dispositionslauber. Die Polizei nahm natürlich Akt von diesem Vorfall. Der Verherrlicher der Socialdemokratie verschwand deshalb und hat sich nun den weiteren Folgen der Verletzung seines Fahrenheides durch Erschießen entzogen.

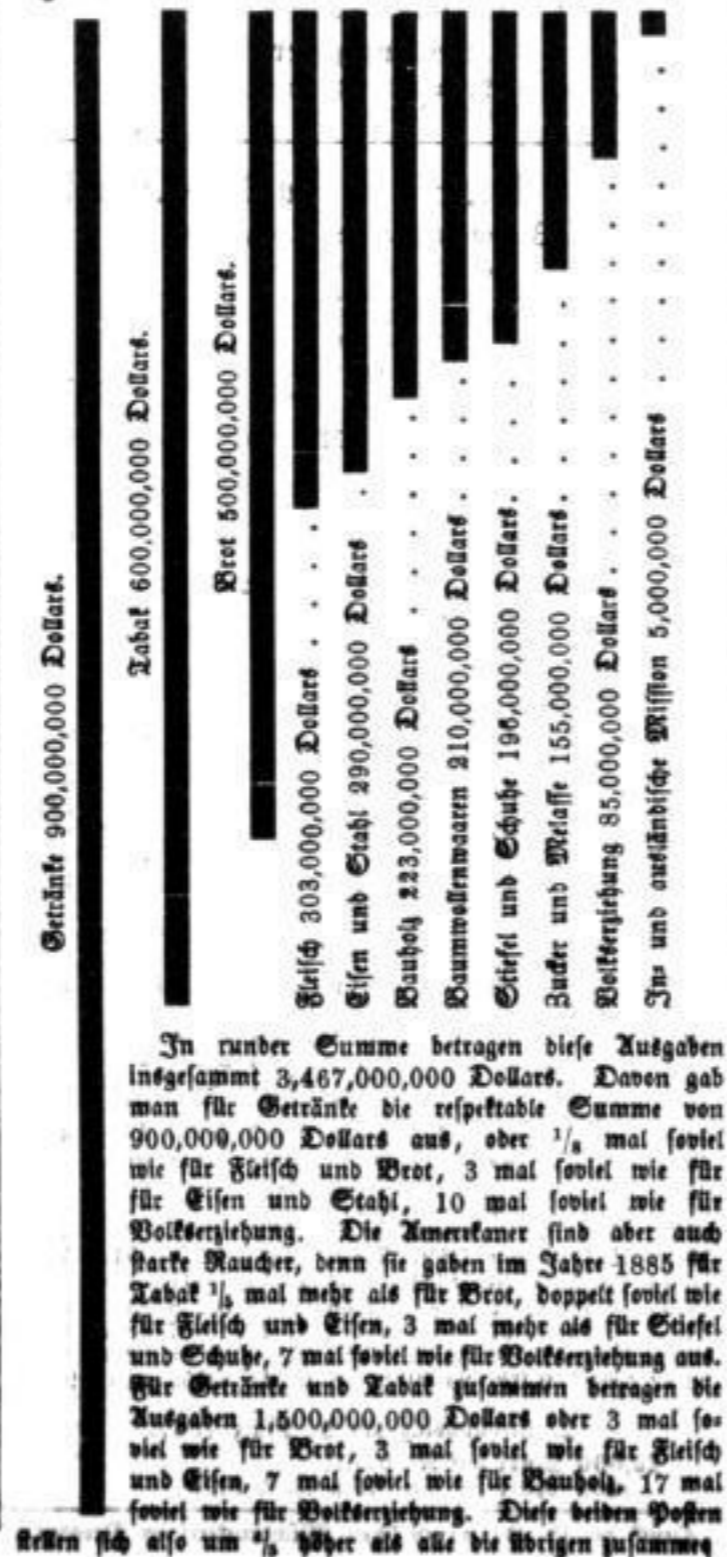
Land- und Volkswirtschaftliches.

— Im Laufe dieses Sommers soll in Dresden der 8. Verbandstag des großen deutschen Bäckerverbandes „Germania“ stattfinden. Bei dieser Gelegenheit beabsichtigt die Dresdener Bäckereiwirtschaft eine große internationale Bäckerei- und Konditorei-Ausstellung abzuhalten. Da obiger Verband zur Zeit aus 20,000 Mitgliedern besteht, ist wohl anzunehmen, daß dadurch Dresden einen bedeutenden Zugang von Fremden erhält, umso mehr, als die Dresdener Bäckerei auswärts überall vorzüglich akkreditirt ist. Diese Ausstellung dürfte sich von den bisher in Stuttgart, Hamburg und Berlin stattgefundenen ähnlichen Unternehmungen besonders dadurch vorteilhaft unterscheiden, daß wirkliche praktische Bäckerei-Einrichtungen und nicht nur Modelle zur Ausstellung gelangen werden.

— Der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft ging mit der letzten Sanjibarpost u. A. ein Quantum auf Station Sima gewonnenen Tabak zu; von demselben ließ nun die Gesellschaft jetzt die ersten ostafrikanischen Cigarren anfertigen, deren Wohlgeschmack allgemein überrascht. Der Tabak zeichnet sich insbesondere durch seinen leichten, milden Geschmack aus, wodurch er bedeutend werthvoller erscheint; denn leichte Tabake von guter Beschaffenheit werden weniger geschätzt, als gute schwere Waare. Der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr an Tabak wird jährlich etwa 45 1/2 Millionen M. betragen; es läßt sich daraus ersehen, wie wichtig der ostafrikanische Tabak für unseren Handel später einmal werden kann.

— Was für die Amerikaner ihr Geld ausgeben! Dem „Manufacturer and Builder“ entnimmt die in Baumgärtner's Verlag erscheinende „Umland's Wochenchrift für Industrie und Technik“ eine Zusammenstellung der Summen, welche statistischen Berichten zufolge im Jahre 1885 in den Vereinigten Staaten von Nordamerika für Lebensbedürfnisse u. ausgegeben wurden. Stimmen diese Zahlen mit unseren deutschen Verhältnissen auch nicht vollständig überein, so sind sie doch geeignet, für vergleichende Berechnungen als Grundtatsache zu dienen, weshalb wir dieselben nachstehend reproduciren und der besseren Uebersicht

halber eine graphische Darstellung der verschiedenen Werthe beigeben.



— Auf dem Berliner Viehmarkte fanden am 7. März zum Verkaufe: 4051 Rinder, 9372 Schweine, 1857 Küder und 13,041 Hammel. Rinder fanden bei unbedeutenden Preisen noch schwerer Abfag als vor acht Tagen und war der Ueberstand nicht unerheblich; 1. Waare galt 48—53, 2. Waare 43—47, 3. Waare 34—41, 4. Waare 27—32 M. pro 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine wurden bei weichen Preise auch nicht geräumt; 1. Waare erzielte 47, in einzelnen Fällen ein wenig mehr, 2. Waare 45—46, 3. Waare 40—44, Salzig 39—42, Bachener 42—44 M. bei den üblichen Taraxfagen. Das Küdergeschäft verlief ruhig; man zahlte für 1. Waare 40—50, für 2. Waare 28—35 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Die Tendenz des Hammelmarktes war wie vorige Woche sehr flau; es blieb viel unverkauft und stülten sich die Preise für 1. Waare auf 38—44, feinste englische Lämmer bis 47, für 2. Waare auf 32—36 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

— Von der Transkaspi-Bahn. Bei dem von den Russen unternommenen Bau der Transkaspi-Bahn, welche auf einem großen Theile ihrer Länge den Sandboden der Wüste Kara-Kum durchschneidet, ist man gegenwärtig damit beschäftigt, für die Zwecke der Befestigung der Befestigungen des Eisenbahnkörpers Pflanzenarten ausfindig zu machen, welche in dem dürren Fluglande zu gedeihen und die häufig innerhalb 24 Stunden eintretenden scharfen Temperaturwechsel zu ertragen vermögen. Seitens des russischen Kriegeministeriums ist u. A. ein Beamter nach Alger mit dem Auftrage entsandt worden, in diesem Lande Nachforschungen über eine Baumgattung anzustellen, welche etwa zur Anpflanzung im Wüstenlande geeignet sein möchte. Bemerkenswerth sind einige Mittheilungen über die Dase Nerw. Der Pflanzenwuchs ist dort an wasserreichen Stellen, deren Anzahl allerdings eine verhältnißmäßig geringe ist, ein äußerst üppiger; wenn Weizen hundertfältig Frucht trägt, so gilt dies als eine Missernte. Selbst auf Sandboden wachsen in der Dase Tamariskenbäume und Pistazien (Terebinthbäume); die ersteren bilden ganze Wälder, u. B. umweit der Stadt Nerw, wo sich ein solcher Tamariskenwald von 70 Werst Länge vorfindet. Es kommen übrigens auch Pistazien- und Lilienhaine vor, doch werden sie schonungslos ausgerottet und nur noch unweit des Kaspiischen Meeres angetroffen.

Vermischtes.

— Reg. 5. März. Heute wurde in einem hiesigen Pfeifen-Engrosgeschäfte eine größere Anzahl Thonpfeifen polizeilich beschlagnahmt, welche das Bildniß des Generals Boulanger trugen.

— Den verschiedenen größeren Erdbeben in Italien sind zum Opfer gefallen: im Jahre 1169 in der Umgebung von Aetna 15,000 Personen, 1456 in Neapel 30,000 Per-

sonen, 1627 in Puglien 4000 Personen, 1638 in Calabrien 9600 Personen, 1693 in Sicilien 93,000 Personen, 1703 in Mittel-Italien 15,000 Personen, 1783 in Calabrien 60,000 Personen, 1805 in Sannio 6000 Personen, 1857 in Basilicata 12,300 Personen, 1883 auf Ischia 2313 Personen.

— Brüssel. Im Kohlenbergwerke von Quaregnon bei Mons fand am Sonnabend früh eine furchtbare Explosion schlagender Wetter statt. Von der 210 Mann starken Belegschaft haben dadurch 144 ihr Leben eingebüßt; bis Sonntag wurden 60 Leichen zu Tage gefördert. Die Ingenieure, welche bald nach der Katastrophe in die Höhe eindringen, fanden die Leute fast sämtlich erstickt vor. Die Explosion war in einer Risse von 400 m erfolgt und rief den Einsturz aller Galerien in einem Umfange von 10 m hervor. Der ganze innere Schacht wurde vollständig zerstört. Der Graf von Flandern war mit mehreren offiziellen Persönlichkeiten an Ort und Stelle geeilt. Der König ließ unter die Familien der verunglückten Bergmänner (es sind gegen 1000 Menschen brotlos) 10,000 Franks verteilen. In der Umgegend herrscht begreiflicher Weise unter der Bevölkerung volle Verzweiflung. Erst vor wenigen Wochen wurden 40 Bergleute im Schachte Donne begraben und nun sind abermals 144 Bergleute den schlagenden Wetter zum Opfer gefallen. Nach der Katastrophe von Frameries wurde den Kammerern ein Antrag auf Erlassung von Schutzvorschriften für die Bergwerkarbeit unterbreitet. Die parlamentarische Kommission sprach sich hierüber sehr günstig aus. Nunmehr sind 8 Jahre verfloßen und jener Antrag ist, wie so mancher andere, welcher Unglück hätte verhüten können, in Vergessenheit geraten. Hoffentlich wird man nicht ein neues Unglück abwarten, um in so schrecklicher Weise an die Pflichten der Humanität erinnert zu werden.

Eingefandt.

Niemand braucht sie anzuwenden, ohne sich vorher erkundigt zu haben und hierzu bieten die nach Tausenden zählenden Dankschreiben, welche über die Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen veröffentlicht werden, die beste Gelegenheit. Erhältlich à Schachtel 1 M. in den Apotheken.

Opftheater-Repertoir.

Ohne Gewähr der Inneshaltung.

(In Altstadt.)

Donnerstag, den 10. März: Der fliegende Holländer.
Freitag, den 11. März: (Wegen Osttag geschlossen).

(Alberrtheater in Reustadt.)

Donnerstag, den 10. März: Die Waise aus Lomob.
Freitag, den 11. März: (Geschlossen).

Reizendtheater.

Donnerstag, den 10. März: Der Zigeunerbaron.
Freitag, den 11. März: (Geschlossen).

3. Klasse III. K. S. Landes-Lotterie.

1. Ziehungstag am 8. März 1887.

50,000 Mark auf Nr. 29073.	3000 Mark auf Nr. 8519 18841 31477 31970 46290
40,000 Mark auf Nr. 27822.	1000 Mark auf Nr. 1032 1760 30885 39486 48113 56114
30,000 Mark auf Nr. 43868.	500 Mark auf Nr. 841 5761 6888 9326 16398 21648
15,000 Mark auf Nr. 30590.	23800 26533 30185 36286 38457 42679 46497 51764 53273
10,000 Mark auf Nr. 77975.	55953 59047 61789 64011 65412 65118 66118 75933 86573
5000 Mark auf Nr. 7204 8724 58732 78415 78922	93063 93656 99990.
84943 93915.	300 Mark auf Nr. 1170 3296 3468 5631 11744 12629
3000 Mark auf Nr. 3161 10495 31025 44350 53269 63553	13481 22680 22827 23153 23244 26318 28867 30132 36177
90696 98664.	36509 3748 38346 42575 45723 50945 54031 54311 54964
1000 Mark auf Nr. 617 2012 3996 4885 6345 7017	58675 58949 59950 61673 62603 63089 63770 64498 64738
19817 27735 29362 33605 37464 38281 42037 43292 46990	66447 67639 69178 69947 71181 71558 72135 74910 76074
47226 54552 60004 63695 73942 75883 77574 84933 85470	75191 75428 77168 78526 78854 80947 81924 84714 84729
90828 94132.	85467 85648 86583 87821 89009 89883 91059 91767 92716
500 Mark auf Nr. 1176 2032 2673 2862 3752 5496 9036	95468 96183 96464 98588 99211.
13561 14932 16792 21107 33383 33415 36196 38656 46751	250 Mark auf Nr. 80 1146 1253 1767 2129 5600 8967
49090 51778 52546 52950 57069 59646 60656 62113 63334	9363 9566 10562 11892 12156 12584 12702 13796 15516 16284
69941 75323 78558 79048 87688 93141 95595 99462.	16902 17052 17814 17981 18458 18547 18783 19025 19221
300 Mark auf Nr. 1141 1330 2077 2348 6221 7033 8123	20733 20771 22070 22217 23558 23802 24336 24555 24915
8803 8806 9488 9659 11543 13521 13914 14143 14237 15426	25917 26281 27216 28421 29779 31187 34685 35986 36889
15605 15784 16927 16240 16926 17193 17373 18509 21277	36941 39097 40306 40641 41500 41680 41846 43063 44847
21352 21454 24100 25401 26552 26842 28945 29322 31038	44965 45826 46156 47416 47558 47960 48313 48813 49151
31063 31126 35882 38355 38453 40729 40756 41748 42738	49538 49756 50535 52011 52207 52320 53177 53574 54105
43079 46645 47213 49154 50195 51701 52623 53544 54126	55720 56025 56230 58785 59150 60452 62543 63783 64897
56802 57072 58905 59631 59938 60395 60782 62344 63398	64803 64902 65843 65878 66066 67141 70167 71267 72029
64675 72019 73572 74286 74486 74731 75383 77197 78157	72207 72848 73640 73424 74168 74302 76764 77392 77827
78342 79904 80344 81249 81277 84913 85738 87610 90063	77685 78038 79025 79555 80675 80926 81614 82976 83173
90175 91115 95560 97544 99967.	84243 84289 85335 85621 85779 86860 86986 89905 89967
250 Mark auf Nr. 404 413 550 1627 2082 2243 2268	91095 91595 92233 92946 93510 95637 96122 97881 99033
2682 3152 3356 3874 3596 4027 4285 4610 5155 5328 5246	99159 99423.
5733 6648 7793 7863 8154 8482 9260 9281 10016 10075 11288	Gewinne à 210 Mark von den uns zugefandten Nummern:
11441 13459 13631 13849 15941 15966 17152 18058 18061	4055 30617 41733 81795 82078 85544.
18669 19331 20779 20868 21316 21487 22208 23394 25927	Produktenpreise.
27672 28259 30144 30163 33849 34717 34231 34465 34904	Rohwein, am 8. März. Weizen, weiß pro 85 Kilo
35009 35437 36699 36817 38747 38970 39641 39890 40097	13 R. 75 Pf. — 14 R. 25 Pf., braun 13 R. 50 Pf. — 13 R.
40174 40269 41282 43163 44264 46019 46273 46494 47483	70 Pf. Roggen, hiesiger pro 80 Kilo 10 R. 10 Pf. — 10 R.
48986 49482 50846 50397 50442 50727 51547 51920 52262	50 Pf. Raps pro 75 Kilo — R. — Pf. — R. — Pf.
52943 54065 55818 56829 57978 58944 59098 59968 60015	Gerste pro 70 Kilo 9 R. 50 Pf. — 10 R. — Pf. Jäger
60462 61942 62704 62797 63279 63879 63804 64992 65618	pro 50 Kilo 5 R. 50 Pf. — 5 R. 65 Pf. Heu pro 50 Kilo
66631 67512 68152 68266 68791 68986 69644 69354 70363	2 R. 50 Pf. — 3 R. — Pf. Schüttstroh pro 50 Kilo 1 R. 80
70538 72119 72969 72597 72802 72960 73810 75473 75769	Pf. — 2 R. — Pf. Gebundstroh 1 R. 20 Pf. — 1 R. 40 Pf.
76428 76623 76796 78141 78564 79170 79441 81288 81517	Kartoffeln, alt, pro 50 Kilo 1 R. 80 Pf. — 2 R. 25 Pf., neu
81733 82044 82051 82500 82638 83088 83238 83594 83604	— R. — Pf. — R. — Pf. Butter pro Kilo 1 R. 54 Pf.
84754 85279 85527 86351 86975 87542 88087 88371 88932	— 2 R. 04 Pf. Eier pro Schod 3 R. — Pf. — 3 R. 30 Pf.
88978 89163 89596 89789 90158 91760 91968 92111 92226	Veiszig, am 8. März. Weizen pro 1000 Kilo in Markt
92272 92886 93026 93470 93833 94544 94563 94604 95665.	hiesiger 182—187, fremder 20—210. Roggen, hiesiger 152—155,
	fremder 00—000. Gerste, hiesige 130—150, Futtergerste 110—
	120. Jäger, hiesiger 117—120. Weizen, rumänischer 120—130.
	Raps 00—000. Rapsfaden pro 100 Kilo 0.10. Rüböl 43,75.
	Spiritus pro 10,000 Liter-Procent ohne Faß 38,00.
	Berlin, am 8. März. Weizen pro 1000 Kilo in Markt:
	150—173. Roggen 124—128. Weizen 105—115. Gerste 110—
	190. Jäger 103—125. Erbsen, Kochwaare 143—200, Futter-
	waare 118—127. Rüböl ohne Faß 42,8. Spiritus ohne Faß 37,7.

4; nach der
1: Derfelbe.
Herrn
Dr. Sturm
Steinbach
Heier: Dem
aus Holz.
Kallade am
7 Uhr Herr
Beichte und
be. 6 Uhr
Heier: Herr
Kalle, Kom
Herr Pöcher
gt, Beichte
er Suppen
ren Kapellen
kommuniz.
h. Dibelius
Dialekt
lichte. Hr
die Knecht
att. Kbt.
e und Kom
Kubert.
H. e. Kom.
Beichte und
L. Lic. Kbt.
Beichte und
Dottesdien:
be. 6 Uhr
be.
Uhr Gottes
mahlgottes
n. 10 Uhr
Dr. Weibert;
don: Herr
am. 10 Uhr
kommuniz.
Beichte am
er Saiten:
9 Uhr Herr
Beichte und
v. Schütz.
am. 9 Uhr
Heier: Herr
Gottesdien:
er Dr. Weib.
Dr. Schme.
Uhr Beichte
Abendmah
Ar die bei
nach der
Gredde
u. Reich
wie Zeit
Die
Komm
Som
Herr
Wertel
In leg
die hie
aufhalte
unter
Bei her
us Hau
Bot n
här n
Eigun
vorlag
zund
gebrac
Heuer
Platte
höbung
Lafsen
jährlic
erst no
gelang
erklär:
(ultra
nach u
die W
rathun
verhar
vorlag
der W
gesund
verbün
bewill
auf ein
Wir h
Ablauf
eine N
zutret
derter
geschlo
Major
nomme
zu brin
Schwin
präsen
Abfich
ändert
darin
mäßige
diesen
der for
zu obi
Abg.
Centru
14. Ja
geförd
willige
druck
Gefeh
werden
nicht
vorübe
zurück
Postm
imbis
mir's
Du th
kann e
ich der
denn n
zum C
ohnmä
das Pa
Aufgef